33. Jahrgang. Dienstag, 25. November. Morgen-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

Nr. 18618. 1890.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Noch einmal der socialdemokratische Zukunftsstaat.

Bekanntlich hat die socialdemokratische Presse die an sie gerichtete Anfrage, in welcher Weise sie sich ihren Zukunftsstaat eingerichtet denke, nur dadurch zu beantworten gewußt, daß sie auf die „Unwissenheit" der Gegner raisonnirte, während sie selbst zugleich eingestehen mußte, in Bezug auf ihr angebliches Staatsideal so gut wie gar keine klare Vorstellung zu haben. Dieses eigene Bekenntniß des Nichtwissens hat jedoch in den socialdemokratischen Reihen eine unbestreitbare Verlegenheit hervorgerufen. Der Bescheid, es werde sich alles schon finden, war den Gegnern gegenüber vielleicht angebracht, nicht aber den Anhängern, und die theoretisch begabteren Köpfe innerhalb der socialdemokratischen Bewegung bemühen sich jetzt nach Kräften, dem verschwommenen Bilde von dem Zukunftsstaate einen gewissen realen Halt zu geben. Dieser Halt heißt — so merkwürdig es klingt — die Maschine.

Die Arbeiterbewegung, welche die Bourgeoise ihren Vater zu nennen liebt — noch jüngst hat es Bebel in einer großen Arbeiter-Versammlung gethan —, sieht zweifellos mit größerem Recht in der Maschine ihre Mutter. An die Maschine knüpft sich die erste Agitation des vierten Standes, der sie als ein Fluch des Jahrhunderts, als den Dämon des Proletariats bezeichnete, unter dessen unheilvoller Wirkung das materielle und sittliche Dasein der unteren Bevölkerungsschichten verkomme und verderbe. Noch heutzutage beherrscht diese Auffassung unsere naturalistische, das Leben des Proletariers schildernde Literatur, Fabrik und Maschine sind die modernen Baal und Moloch, denen Menschenopfer dargebracht werden müssen. Die Tage sind noch nicht lange vorüber, wo in öffentlichen Versammlungen Arbeiter mit der Aufforderung hervortraten, man müsse die Maschinen, welche den Arbeiter entweder brodlos machten, oder ihm Leben und Arbeit in der quälendsten Weise erschwerten, ins Wasser werfen, dann würde es wieder besser in der Welt und mit dem Loose des vierten Standes werden. Noch jetzt legt die socialdemokratische Agitation einen entschiedenen Nachdruck darauf, daß die Maschine die Zahl der arbeitslosen Hände, die große „industrielle Reserve-Armee" in wachsendem Maße vermehre und dadurch die Förderin ihrer eigenen Bestrebungen werde. Und nun wird diese selbe Maschine, dieser Dämon und Moloch der modernen Cultur, von dessen Segen man bisher nichts wußte, von socialdemokratischen Theoretikern auf einmal als die freundliche Macht gepriesen, welche es einem jeden in ihrem Zukunftsstaat wohnlich und heimisch machen, die den Zukunftsbürgern die niedrigen, widerwärtigen Beschäftigungen abnehmen und zugleich allen Anforderungen des Consums in weitgehendster Weise entsprechen werde. Wie man sieht, bewegen sich Agitation und Theorie hier in einem entschiedenen Gegensatz; die Maschine ist ein Fluch, aber nur in unserer Zeit, nur in den Händen der Bourgeoisie, sie wird ein Segen sein, wenn die Arbeiter erst die Verfügung darüber haben. Ja, sie muß es sogar sein, denn ohne die Maschine ist der Zukunftsstaat unmöglich. Das letztere wird jetzt in vielen Reden socialdemokratischer Führer, in allen möglichen Artikeln ihrer Presse mit stärkster Betonung hervorgehoben, und wenigstens das eine Gute wird man daraus erkennen, daß die Anschauungen der Arbeiterkreise hinsichtlich der Bedeutung der Maschine für die Cultur in einer vollständigen Wandlung begriffen sind.

Was soll denn nun die Maschine in dem Zukunftsstaate leisten? Sie soll, so kann man den socialdemokratischen Auslassungen entnehmen, vor allem die menschliche Thätigkeit schablonisiren und schematisiren. Wer hat denn Lust, wenn alle freie und gleiche Bürger sind, in der Sommerhitze Steine zu klopfen oder des Nachts Latrinen zu reinigen, während seine übrigen Mitmenschen eine angenehme Beschäftigung haben? In diesen, in hundert anderen ähnlichen Fällen muß die Maschine einsetzen: sie muß alle umständliche, mühselige Handarbeit beseitigen. Wenn sie es jetzt noch nicht kann, so muß sie es lernen; der Ingenieur ist der Vertrauensmann, der Vorkämpfer der Socialdemokratie. Es giebt dann im Erwerbsleben des Zukunftsstaates nur noch Maschinenarbeiter, die ganze Mannigfaltigkeit unserer Berufe ist verschwunden, und daraus wird nach socialdemokratischer Anschauung sich das fernere Gute ergeben, daß für den Einzelnen der Uebergang von einer Thätigkeit zu einer anderen sich leicht vollzieht. Man geht eben nur von einer Maschine zur anderen. Indessen sind die modernen Verhältnisse noch lange nicht soweit vorgeschritten, um die Gewähr für die Verwirklichung eines solchen angeblichen Ideals zu bieten, und die Ingenieure werden noch tüchtige Maschinen erfinden müssen, um den Ansprüchen der Herren Socialdemokraten Genüge zu leisten. Aber auch dann, wenn überall die Handthätigkeit durch die Maschinenarbeit ersetzt sein sollte, werden die Differenzen in den Arbeitsgebieten immer noch weit über das vorschwebende, demokratische Niveau hinausreichen. Diese Fälle sieht selbst die socialdemokratische Theorie voraus; sie stellt dann kürzere Arbeitszeit und sogar Prämien in Aussicht, ja nicht zuletzt rechnet sie auf die Opferwilligkeit der neuen Zukunftsbürger. Allein auf Auszeichnungen, Prämien und freiwillige Opferbereitschaft baut man keinen Zukunftsstaat auf, und ob man es auf eine ideale, erst zu erstrebende Vervollkommnnug des Maschinenwesens thun kann, das wollen wir billig erst recht dahingestellt sein lassen, ohne weiter Vorzüge und Nachtheile einer solchen Staatsconstruction mit einander abzuwägen.

Nur ein Punkt ist an dieser socialdemokratischen Theorie noch von Interesse. Sie bestätigt wieder einmal den alten Satz, daß der Mensch aus sich selbst das Maß aller Dinge nimmt. Wie die moderne Arbeiterbewegung der Entwickelung des Maschinen- und Fabrikbetriebes entsprungen ist, so hat sie Maschine und Fabrik sich jetzt zu idealen Potenzen herangebildet. Was ist ihr Bild von dem Zukunftsstaat anderes, als eine erweiterte Vorstellung von dem Wesen und dem Betriebe einer *Fabrik*? Kein Stand hat jemals ein einseitigeres Staatsideal aufgestellt. Der menschliche Körper besteht aus einfachen Zellen, aber wer würde seine Vervollkommnung darin sehen, daß sein gesammter Organismus nur eine einzige, große Zelle bildete?

Deutschland.

* Berlin, 23. Novbr. Wenn der Reichstag am 2. Dezember, wie jetzt festzustehen scheint, wieder zusammentritt, so wird es ihm an Berathungsstoff in keiner Weise fehlen. Abgesehen von dem Etat für 1891/92 hat der Bundesrath auch die Abänderung des Krankenkassengesetzes, die neue Zuckersteuervorlage und den Gesetzentwurf betreffend Helgoland festgestellt und werden diese Vorlagen dem Reichstage demnächst zugehen. Was das Zuckersteuergesetz betrifft, so ist es durchaus irrthümlich, wenn die Absicht, die Rübensteuer demnächst ganz zu beseitigen, auf den neuen Finanzminister zurückgeführt wird. Daß eine solche Vorlage in Vorbereitung sei, war schon im April-Mai d. J., also zur Zeit der Amtsthätigkeit des Ministers v. Scholz bekannt geworden. Zugleich damals schon feststand, daß am 1. August d. J. die Ratification der Londoner Zuckerconvention wegen Aufhebung der Ausfuhrprämien nicht erfolgen werde, nahm die Regierung davon Abstand, dem Reichstage sofort eine derartige Vorlage zu machen. Gleichwohl hatte sich bereits am 15. April d. der Ausschuß des Vereins für Rübenzuckerindustrie entschlossen, durch eine Vorstellung bei der Reichsregierung entschiedenen Einspruch gegen die Aufhebung der Materialsteuer zu erheben. Zugleich wurden die landwirthschaftlichen Vereine aufgefordert, sich diesem Schritte im Interesse der Landwirthschaft anzuschließen. Am 21. Mai beschloß dann die Generalversammlung des genannten Vereins eine Resolution, welche sich dem Ausschußbeschlusse anschloß und erklärte, daß der Wegfall der Rübensteuer und demnach auch der Ausfuhrprämien die Rübenzuckerindustrie concurrenzunfähig gemacht würde.

Das Merkwürdige an der Sache aber ist nun, daß damals, d. h. Anfang April, in der Herbertz'schen Zeitschrift „Die deutsche Zuckerindustrie" an leitender Stelle eine Auslassung über die geplante Abänderung des Zuckersteuergesetzes von 1887 unter der Chiffre A. (Kielschke, des Geschäftsführers des Vereins) erschien, in welcher die Aufhebung der Materialsteuer als zweifellos behandelt, gleichzeitig aber Zweifel ausgesprochen wurden, ob die Maßregel, welche höchstens am 1. August zur Ausführung gelangen werde, „ohne Uebergangszeit, ohne schwere Einbuße möglich sein werde". Der Verfasser legte den gegebenen Gewalten des Reichs die Erwägung nahe, „ob nicht nach Aufhebung der Materialsteuer für einige Jahre eine offene feste Ausfuhrprämie zu gewähren und dadurch der Uebergang in die neue Zeit zu erleichtern wäre. Der jetzige vom Bundesrath beschlossene Gesetzentwurf enthält bekanntlich die Aufhebung der Materialsteuer erst vom 1. August 1892 ab und die Gewährung einer festen Ausfuhrprämie von 1 Mk., 1,25 bezw. 1,75 Mk. je nach der Qualität des Zuckers bis zum 1. August 1895; er erfüllt also den von den Interessenten der Rübenzuckerindustrie von dem genannten Organ geltend gemachten Wunsch. Nichtsdestoweniger wird jetzt ein Adressen- und Petitionssturm gegen die Vorlage in Scene gesetzt unter dem Vorgeben, daß durch das Gesetz die Interessen der Rübenzuckerindustrie und gleichzeitig diejenigen der Landwirthschaft auf das äußerste bedroht seien. Angesichts der früheren Kundgebungen aus den sachverständigen Kreisen ist es begreiflich, daß der Bundesrath diesen Protesten keine Berücksichtigung hat zu Theil werden lassen.

* [Justizcommission.] Das Plenum des Bundesrathes wird, der „Staat.-Corr." zufolge, in nächster Zeit über die Frage der Berufung einer neuen Justizcommission zur zweiten Lesung der Entwürfe des bürgerlichen Gesetzbuches und seiner Nebengesetze Beschlüsse fassen.

* [Deutscher Lehrertag.] Einen Ueberschuß von 4000 Mk. hat der achte deutsche Lehrertag, der zu Pfingsten in Berlin tagte, ergeben. Ueber eine Verwendung des Geldes sind noch keine Bestimmungen getroffen.

* [Lehrer-Obstbaucurse.] Die im Jahre 1889 innerhalb des preußischen Staates abgehaltenen Lehrer-Obstbaucurse sind von insgesammt 1057 Theilnehmern besucht worden. Zur Deckung der Kosten der Curse sind bedeutende Zuschüsse aus den Mitteln des Landwirthschafts- und des Cultusministeriums bewilligt worden.

* [Das Reich und Ostafrika.] Zu dem Vertrage des Reichs mit der ostafrikanischen Gesellschaft bemerkt die „Wes.-Ztg." u. a.: „Der Reichstag wird sich wohl mit der Kenntnißnahme des geschlossenen Vertrages begnügen, da seitens der Regierung alles vermieden worden ist, was auch nur entfernt wie eine unmittelbare Belastung des Reichs erscheinen könnte. Das Einzige, was das Reich auf Grund des Vertrages zu zahlen hat, ist die Rente von 600 000 Mark. Diese aber wird nur gezahlt, soweit die Zolleinnahmen, die dem Reiche nach dem Vertrage zuwachsen, es gestatten, und wenn sie es nicht gestatten, wird die Gesellschaft auf die Reichsüberschüsse „späterer Jahre" verwiesen. An die Reichskasse also tritt durch den Vertrag äußerlich keine neue Anforderung heran, womit man die Klippe des Reichstages glücklich umschifft zu haben glaubt. Wie weit dies in der That gelungen ist, und wie weit namentlich das Privatkapital, welches der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft demnächst 10½ Millionen vorstrecken soll, sich durch die Anweisung auf „spätere" Zollüberschüsse abfinden läßt, muß der weitere Verlauf der Dinge zeigen. Selbst wenn man behauptet, die Zolleinnahmen an der Küste augenblicklich so im Steigen sind, daß das Reich schon für die nächste Zeit auf hohe Ueberschüsse rechnen kann, würde damit noch nicht die Zukunft bewiesen, die alle möglichen Verkehrsveränderungen bringen kann. Wenn aber wirklich mehrere Jahre lang der Bruttoertrag der Küstenzölle die Summe von 600 000 Mk. nicht übersteigen, würde das Reich alsdann nicht wenigstens moralisch sich verpflichtet fühlen, die Actionäre der Anleihe, die demnächst wesentlich im Vertrauen auf die Reichsverwaltung ihr Geld hergeben sollen, den Fehlbetrag an Zinsen und Amortisation zu ersetzen? Wer diese Frage nicht unbedingt verneint, wird es bedauern müssen, daß das Reich sich bei dem Vertrage mit der ostafrikanischen Gesellschaft dermaßen vorgesehen, denn dort wäre der Platz gewesen, um Maß und Grenzen der dem Reiche dabei zufallenden Verpflichtungen unzweideutig festzusetzen."

* [Das Vorgehen der Engländer in Witu.] Aus Lamu sind Briefe eingetroffen, welche Einzel-

---

Moritz Ferbers Brautwerbung.

Historische Erzählung aus Danzigs alten Tagen von Walther Domansky.

(Fortsetzung.)

IV.

In der Langgasse, welche sonst von Handel und Wandel belebt zu sein pflegte, herrschte jetzt in der Vesperstunde eines der folgenden Tage verhältnißmäßige Stille. Es war dazumal noch nicht Sitte, sich auf den Gassen der Stadt zu ergehen, sondern jedermann gab sich zu Hause in den vielfach engen und dumpfigen Stuben seiner gewohnten täglichen Hantierung oder Beschäftigung hin, gleichviel ob Luft und Licht auch noch so sehr ins Freie lockten. So war denn auch heute in der Langgasse von Spaziergängern nichts zu schauen bis auf einen, welcher unruhig an den Häusern in der Nähe des Rathhauses auf- und niederschritt. Es war ein ältlicher, hagerer Mann mit Namen Caspar Schilling, welchem man an seiner Tracht sogleich den Weltpriester anmerken konnte. Er hielt sich für gewöhnlich ebenfalls in dem Priesterhause am Dominikanerkloster auf und nährte sich kümmerlich durch Altardienst, welchen die Zünfte der Handwerker bestellten. Daneben war er jedoch in gleicher Weise wie Petrus Glantke ein viel begehrter Sachwalter bei allerlei Prozeßhändeln, und in dieser Eigenschaft hatte er sich jetzt in der Langgasse eingefunden, um seine Dienste Herrn Matthis Pielemann und dessen Sippe anzubieten. Es sollte nämlich heute bei dem alten Bürgermeister v. Süchten, welcher das Haupt der durch Verwandtschaft und langjährige Freundschaft verbundenen Familien war und in der Langgasse unweit des Rathhauses wohnte, ein Familienrath gehalten werden, bei welcher Gelegenheit man Anna über die näheren Umstände der angeblichen Verlobung ausforschen wollte. Da die befreundeten Familien sich noch keinen Sachverwalter genommen hatten, hoffte Caspar Schilling, als solcher dieses Mal anzukommen. So wanderte er ungeduldig auf und nieder und wartete die Ankunft der angesehensten Familienmitglieder ab, um seine Dienste anzubieten. Zu dem alten Bürgermeister v. Süchten hinaufzugehen wagte er nicht, da er wußte, daß der edelgesinnte Mann kein Freund von den Kniffen und Künsten der Sachverwalter war, von welchen der Bischof zu Leslau gesagt hatte, sie thäten um eines Guldens willen viel Aergerniß stiften. Da ihm die Zeit unterdessen doch etwas lang wurde, betete er noch flugs an seinem Rosenkranz, welchen er bei sich führte. Aber auf einmal hielt er doch mitten im Paternoster inne, da er die Thür des Hauses derer v. Süchten sich öffnen und den Sohn des Bürgermeisters auf den Beischlag treten sah. Dieser wollte wohl nur ein wenig frische Luft schöpfen, denn er hatte sich in dem schönen Welschland mit seinem blauen Himmel, von wo er kürzlich heimgekehrt war, mehr an die freie Natur gewöhnt. Er war von hoher Gestalt und gar stattlich anzuschauen, wenn nur nicht das von einem blonden Bart umrahmte Antlitz meistens einen so müden und traurigen Ausdruck gehabt hätte. Sobald Caspar Schilling seiner ansichtig wurde, stieg er, so schnell ihn seine dürren Beine nur tragen konnten, die paar Stufen zu dem Beischlag hinauf und gesellte sich zu dem jungen Patriziersohn.

„Willkommen daheim", rief er in vertraulicher Weise, „Ihr glaubt gar nicht, wie es meinen alten Augen wohlthut, Euch so gesund und frisch wiederzusehen."

Dabei kam es dem schlauen Sachwalter auf eine leere Schmeichelei schon nicht an, denn das Aussehen des Anderen strafte ihn eher Lügen. Der Junker v. Süchten schien für solche Schmeichelreden auch gar nicht empfänglich zu sein, denn er antwortete nicht einmal auf den Willkommensgruß. Caspar Schilling ließ sich jedoch nicht irre machen, sondern fuhr fort, indem er mit der Rechten sanft über Heinrichs Rockärmel strich.

„Ein feines Tuch, gelt, das ist Brabanter Waare. Dem armen Caspar Schilling thäte auch einmal ein neuer Rock noth. Seht nur, wie der alte schon abgetragen ist. Nun, nun", setzte er, gleichsam sich selbst begütigend, hinzu, „vielleicht läßt sich das Tuch zu einem neuen Rock noch verdienen. Was meint Ihr, Junker, wenn Eure Sippe mich zum Sachwalter nehmen wollte in dem ärgerlichen Handel mit den Ferbers?"

Heinrich v. Süchten hielt sich unwillkürlich von dem dreisten Alten etwas fern, während er kurz erwiederte: „Das mag mein Vater oder ein Anderer entscheiden; ich mische mich nicht in derlei Angelegenheiten."

Caspar Schilling merkte, daß er vorerst bei dem Junker v. Süchten nichts erreichen konnte. Aber redegewandt, wie er war, begann er von Neuem: „Wißt Ihr, Junker, am besten thät' man der Sache ein Ende machen, wenn man der Anna Pielemann flugs einen Ehegemahl gäbe aus Eurer Sippe. Und da wüßte ich keinen stattlicheren, welcher der Jungfrau baß gefallen möchte, als" — —

Eben wollte der Alte den Namen Heinrichs v. Süchten aussprechen, da er glaubte, damit einen sonderlich schlauen Trumpf auszuspielen, als der Junker, welcher ja seit seiner Heimkehr schon genugsam als Weiberfeind verschrieen war, ihm barsch in die Rede fiel und sagte:

„Es wird uns nicht belieben, der Jungfrau einen Freier aufzudrängen, welchen ihr Herz etwa nicht erkoren hat. Und was mich betrifft, so laßt mich aus dem Spiel, versteht Ihr?"

Damit trat Heinrich v. Süchten in das Haus zurück und machte die Thür dem Sachwalter vor der Nase zu, während dieser ganz verblüfft dastand und ihm mit schillernden Augen nachschaute.

„Der hat in Welschland doch noch keine Sitte gelernt", lachte Caspar Schilling grimmig vor sich hin. „Bin doch auch in Venedig und Rom gewesen, als ich zum Grabe des heiligen Petrus wallfahrtete, und habe dort edle Zucht und gute Sitte kennen gelernt. Aber die Thür Einem vor der Nase zuschlagen, das habe ich von den Welschen nicht gesehen. Die gönnen Einem eher zehn Worte, als daß sie Jemand so stehen lassen. Warte nur, wenn die Ferbers nicht schon einen Sachwalter hätten, dann ginge ich stracks zu denen über. Aber so muß ich schon einstecken, was solch' ein junger Hitzkopf an Einem ausläßt."

Während der erzürnte Alte hierdurch seinem Herzen Luft machte, war Heinrich v. Süchten die Treppe hinaufgestiegen und blieb an dem Absatz stehen, wo es zu dem Wohngemach der Familie ging. Die Thür war halb offen, weshalb er den ganzen Raum übersehen konnte. In einem hohen, gepolsterten Lehnstuhl, welcher an das breite Fenster gerückt war, saß behaglich hingestreckt sein Vater, der alte Bürgermeister v. Süchten, und hielt sein Mittagsschläfchen. Wenn der betagte Mann auch schon in seiner amtlichen Stellung hinter dem jüngeren Johann Ferber zurücktrat, so genoß er doch bei Hoch und Niedrig, in Folge seiner mannigfachen Verdenste um die Vaterstadt, ein großes Ansehen. Das Sammetkäppchen hatte der Greis von dem silberweißen Haar genommen und hielt es zwischen den Händen auf dem Schooße, während die naseweisen Fliegen um seinen Kopf summten, wodurch er sich jedoch nicht in seinem kurzen Schlummer stören ließ. In der Stube aber schritt leise mit unhörbaren Schritten Frau Barbara auf und nieder und wartete auf das Kommen ihrer Gäste, indem sie noch hierhin und dorthin ihre prüfenden Blicke warf, ob auch alles sich in guter Ordnung befand. Es war eine kleine, zierliche Frauengestalt, welche sich trotz des Alters noch leicht bewegte, und aus dem freundlichen Antlitz unter der schneeweißen Haube leuchteten ein paar treue Augen heraus. Ab und zu trat sie auch zu ihrem schlafenden Ehegemahl heran und verscheuchte mit einem Federbusch, welchen sie in der Hand führte, leise die Fliegen von seinem Gesicht. So hatte sie sich auch all' ihr Lebtage redlich gemüht, ihrem Gatten die Sorgen von der Stirn zu scheuchen und ihm ein trauliches Heim zu bereiten. Heinrich wußte es, wie glücklich seine guten, alten Eltern stets mit einander gelebt hatten, und konnte nicht ohne Rührung auf das Bild schauen, welches sich da so ungesucht seinen Blicken darbot. Er mochte den heiligen Frieden dort in dem Wohngemach nimmer durch sein Eintreten stören, und so stieg er bis unter das Dach hinauf, welches von einem Thürmchen mit Wetterfahne gekrönt war. Auf dem Boden befand sich ein Holzverschlag, worin er eine Schaar munterer Tauben pflegte. Als er die niedrige Thür zu dem Taubenschlag öffnete, flogen ihm sogleich etliche Täubchen entgegen, denn sie kannten ihn bereits und pflegten des Futters zu harren, welches er mit freigiebiger Hand ausstreute. Der Junker verträumte dort oben bei seinen Tauben so manche Stunde, denn der alte Bürgermeister hatte sich schon von allen Handelsgeschäften zurückgezogen, und selbst einen Handel zu unternehmen wollte Heinrich sich nicht entschließen. Er hatte auf seinen Reisen auch manche Universitäten besucht und sich viel in den alten Schriftstellern umgethan, so daß er am liebsten ein Professor oder dergleichen geworden wäre und zum Kaufmannsstande nur geringe Lust zeigte. Die Eltern ließen ihn völlig seiner Neigung nachgehen, und so führte Heinrich vorläufig noch ein unabhängiges Leben, bis auch ihm eine passende Stellung angewiesen sein würde, wonach er sich herzlich sehnte. Denn das beschäftigungslose Leben, bei welchem er seine Zeit zwischen den Büchern und den Tauben theilte, wollte ihm nimmer behagen, da er einen strebsamen Geist

heiten über das Vorgehen der Engländer gegen Witu enthalten. Es wird u. a. berichtet:

Am 23. Oktober wurden vom Capitän des englischen Kriegsschiffes „Boadicea" die Herren Meuschel und Friedrich abgeholt, welche die beiden englischen Expeditionen nach Mkonumbi und Mansomarabu begleiten sollten. Am 24. gingen beide Expeditionen von den Schiffen „Boadicea" und „Cossack" ab. Die Expedition nach Mkonumbi war 120 Mann stark; auf dem Wege dahin im Kriek bekam sie plötzlich vom Dorfe Mamboni Feuer. Der Capitän landete Soldaten, vertrieb die Feinde und verbrannte das Dorf. In Mkonumbi fand sie zu Anfang gleichfalls Widerstand; nachdem jedoch eine Salve abgegeben und einige Brandgranaten abgefeuert waren, ergriffen die Einwohner die Flucht. Dann wurde der ganze Ort in Brand gesteckt und das noch vorhandene Vieh erschossen. Ebenso erging es den Orten Kilimani und Mapenga. Von den Künkel'schen Expeditionssachen wurden eine Locomobile und Zubehör noch unversehrt. Die zweite Expedition in Begleitung von Friedrich war 80 Mann stark. Von ihr wurden die Ortschaften Mansomarabu, Kibio mkoma und Hidio fija verbrannt. Widerstand wurde nirgend gefunden, da alle Einwohner geflohen waren. Beide Expeditionen besetzten die Plätze nicht, sondern kehrten an Bord ihrer Schiffe zurück. Am 25. Oktober ist dann das ganze Geschwader von Lamu nach Kipini am Tana aufgebrochen. Die beiden Ueberlebenden der Künkel'schen Expedition, Meuschel und Häßler, sind auf Wunsch des Admirals Fremantle mitgegangen. Nach eingegangenen Erkundigungen sollen 4000 Somalis, 1200 Waboni und der Araber Suleman bin Abdallah aus Malindi mit etwa 1000 Mann zu dem Sultan gestoßen sein. Es ging das Gerücht, der Sultan wolle den Krieg in offenem Felde führen, da er aus Witu herausgegangen und zwischen Kipini und Witu zwei Bomas (Pallisaden-Befestigungen) habe errichten lassen. Der Araber Suleman bin Abdallah soll mit seinem Heere in Jahamba, etwa eine Stunde von Witu, lagern. Alle diese Gerüchte haben sich nicht bewahrheitet, sie geben aber ein anschauliches Bild von der Aufregung, welche zur Zeit dort herrschte, und wie die Phantasie geschäftig war, den bevorstehenden Kampf auszumalen und ihn als eine Erhebung aller umwohnenden Küstenstämme gegen die Engländer darzustellen.

Der Ausgang der Expedition ist bekannt. Wie der „N. Pr. Z." weiter aus Zanzibar geschrieben wird, soll Fumo Bakari nach Katawa geflohen sein.

* **[Fünfzehn Deutsche in Lamu]** widmen dem Colonisten Künkel und den acht mit ihm ermordeten Deutschen einen Nachruf, in dem es heißt:

„Sie fielen den leider politischen Umwandlungen zum Opfer. Als Pioniere für deutsche Interessen hier thätig, war es ihnen bald gelungen, durch Fleiß und Thatkraft sich die Achtung und Freundschaft ihrer Mitarbeiter zu erwerben. Ihr Tod ist für alle, welche sie hier kennen zu lernen und bei ihrer Thätigkeit zu beobachten Gelegenheit hatten, ein großer Verlust, der speciell im Interesse der deutschen Sache schwer zu beklagen ist. Künkel, dem Leiter des Unternehmens, sowie seinen treuen Begleitern werden wir alle stets ein ehrendes Andenken wahren."

Die Unterzeichner dieses Nachrufs sind: Lieutenant E. v. Carnap-Quernheimb. Gustav Denhardt. A. Meuschel. J. Häßler. E. Hedenström, schwedischer Missionar. J. Friedrich. R. Liebe. E. Lost. A. Schönert. O. Penndorf; die deutschen Missionare: F. Würtz. W. Weber. A. Böching. W. Pieper. N. Heyer.

Die Herren v. Carnap-Quernheimb und Gustav Denhardt, welche, unmittelbar nachdem die Nachricht vom Deutschenmord in Witu nach Deutschland gelangt war, nach Ostafrika abreisten, sind am 20. September in Lamu eingetroffen und haben sich alsbald von dort nach Zanzibar begeben, um die Rechte der Künkel'schen Gesellschaft geltend zu machen; bei den Vertretern der englischen Regierung haben die beiden Herren bereitwilliges Entgegenkommen gefunden.

* **[Eine Erbschaft des Ministers Lucius.]** In einigen Blättern war die Rede von einer dem Minister v. Lucius zugefallenen ungeheuren Erbschaft, welche sich früher der Besteuerung entzogen habe. Hierzu bemerkt die „Post": Frau Goudon, englische Unterthanin, Schwiegermutter des Ministers, ist im vergangenen Januar unter Hinterlassung eines beträchtlichen Vermögens in Wiesbaden, wo sie seit längerer Zeit lebte, verstorben. Dieselbe war, wie vom Vorsitzenden der Bezirks-Einschätzungscommission in Wiesbaden bestätigt worden ist, bis zum vollen Betrage ihres steuerpflichtigen Einkommens eingeschätzt und demgemäß für Staats- und Communalzwecke besteuert. Uebrigens erreicht die Hinterlassenschaft nicht entfernt die von phantasievollen Reportern angegebene Höhe." — Die „Freis. Z." theilt dagegen Folgendes mit: Freiherr v. Lucius hat im vorigen Jahre aus seinem Vermögen eine große Fideicommißstiftung gemacht und bei seinen Collegen im Staatsministerium bei dieser Gelegenheit beantragt, sich bei dem Kaiser dahin zu verwenden, daß ihm im Gnadenwege der Fideicommißstempel von 3 Proc. des Fideicommißvermögens erlassen werde. Das Staatsministerium ist in Betreff der Befürwortung dieses Steuerbefreiungsgesuches seines Collegen getheilter Ansicht gewesen. Man hat beschlossen, es auf die persönliche Entscheidung des Fürsten Bismarck ankommen zu lassen. Fürst Bismarck aber hat zu Gunsten der Steuerbefreiung entschieden, und ist in Folge dessen Freiherr v. Lucius durch königliche Verordnung von der Zahlung des Fideicommißstempels befreit worden.

* **[„Ueberraschungen".]** Im Hinblick auf das bevorstehende Wiederzusammentreten des Reichstages schreibt die „Frankf. Ztg.": „Wir glauben, daß es auch in dieser Session an Ueberraschungen nicht fehlen wird, und daß Entwürfe vorbereitet werden, über die man vorläufig noch Stillschweigen bewahrt."

□ **Posen**, 24. Nov. Der „Kurjer Warszawski" läßt sich aus Posen auf dem Drahtwege melden, daß die beiden **Domkapitel** von Gnesen und Posen, ebenso die Ehrendomherren am 25. Novbr. abermals zusammentreten, um eine neue **Candidatenliste für den erzbischöflichen Stuhl** aufzustellen.

Mainz, 23. Novbr. Die heute hier abgehaltene **Katholikenversammlung** beschloß einstimmig eine Petition an den Reichstag um Aufhebung des **Jesuitengesetzes**.

Frankfurt, 23. Nov. In der Redaction der „Frankfurter Zeitung", sowie in der Privatwohnung der Herausgebers Sonnemann und des Redacteurs Dr. Stern fanden heute seitens der Polizei **Haussuchungen** statt nach dem Manuscript einer Stuttgarter Correspondenz über den **Offiziersball des Ulanen-Regiments Nr. 19**, wegen deren gegen die „Frankfurter Zeitung" Strafantrag gestellt ist. Die Haussuchungen blieben erfolglos; die in öffentlichen Wirthschaften vorgefundenen Exemplare der betreffenden Nummer der Zeitung wurden beschlagnahmt. (W. T.)

Ulm, 23. November. **[Katholikentag.]** Die heutige Versammlung war aus Ulm und Umgegend von etwa 3000 Personen besucht. Den Vorsitz führt Graf Rechberg-Rotenlöwen. Die dem Katholikentage vorgelegenen Resolutionen fordern zur Bekämpfung der Socialdemokratie die Freiheit der Kirche, die volle Unabhängigkeit des Papstes inbegriffen, die Erhaltung der confessionellen Schule, die Unterstützung der katholischen Presse, die Gründung von katholischen Vereinen, die Uebermittelung eines Antrages an die württembergische Staatsregierung auf Zulassung aller Männerorden und auf Aufhebung der für weibliche Orden bestehenden Beschränkungen, sowie endlich die Bitte an den Reichstag um Aufhebung des Jesuitengesetzes.

München, 22. November. Die Parteileitung der **bairischen Centrumspartei** sieht von einer Landes-Versammlung ab, dagegen finden allenthalben lokale Versammlungen zu Gunsten der Aufhebung des Jesuitengesetzes statt.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 23. Novbr. **Graf Julius Karolyi**, Mitglied des Oberhauses, Präsident des Vereins zum rothen Kreuz, ist heute gestorben. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 22. Nov. **Kaiserin Eugenie** hat der Regierung einen Zwangsauftrag wegen Zahlung von 4 Millionen Francs für die während der Commune zerstörten Möbel in den kaiserlichen Schlössern zukommen lassen. Die Gerichte hatten der Kaiserin diese Summe im Jahre 1875 zuerkannt, doch machte sie bisher von dem Urtheil keinen Gebrauch.

Von der Marine.

V **Kiel**, 23. Nov. In Marinekreisen verlautet, daß die Marineverwaltung Vorkehrungen trifft, um die Kreuzer-Fregatte „**Moltke**" zu einer **Reise um die Erde** auszurüsten; wie wir hören, soll die Indienststellung des Schiffes zum Frühjahr erfolgen. Bisher sind von preußischen bezw. deutschen Kriegsschiffen nur drei derartige Reisen, deren Kosten sich auf 2½ Mill. Mark beziffern, ausgeführt worden. Die erste Reise erfolgte in den Jahren 1865 bis 1868 mit der Corvette „Vineta" unter dem Commando des Capitän z. S. Kuhn, die zweite mit demselben Schiffe in den Jahren 1871 bis 1872 unter dem Befehl des Capitän z. S. Graf v. Monts. Beide Reisen hatten eine Zeit über zwei Jahre Dauer. Die dritte Reise um die Erde wurde mit der Kreuzer-Fregatte „Prinz Adalbert" unter dem Befehl des Capitän z. S. Mac-Lean ausgeführt und dauerte vom Oktober 1878 bis Juli 1880, also nur zwei Jahre. Am Bord befand sich als Seecadett Prinz Heinrich von Preußen. — Die Kreuzer-Fregatte „**Moltke**", welche jetzt für diese Fahrt ausersehen ist, hat bisher verhältnißmäßig wenig Verwendung gefunden. Am 13. Oktober 1877 vom Stapel gelassen, wurde das Schiff erst im April 1881 in Dienst gestellt und nach Südamerika gesandt. Behufs Ueberführung der für magnetische Beobachtungen 2c. bestimmten deutschen Expedition nach Südgeorgien verließ „Moltke" im Juli 1882 Montevideo und ging später auf zwei Jahre nach der westamerikanischen Station. Von 1885 bis 1888 kreuzte „Moltke" im Atlantic, in ostamerikanischen Gewässern und im Mittelmeer und befindet sich seitdem in der Reserve. — „Moltke" hat ein Deplacement von 2856 Tonnen und Maschinen, welche 2500 Pferdekräfte indiciren. Die Armirung besteht aus 16 15-Centimeter-Geschützen, von welchen zwölf in der Batterie und vier auf dem Oberdeck sich befinden.

Telegraphischer Specialdienst der Danziger Zeitung.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 24. Novbr. Im Abgeordnetenhause wurde heute endlich nach fünfstündiger Debatte die erste Berathung des Einkommensteuergesetzes beendigt und die Vorlage auf Antrag **Rickerts** an eine Commission von 28 Mitgliedern überwiesen. Morgen 11 Uhr erfolgt die Berathung der Erbschaftssteuer.

Abg. v. Eynern (nat.-lib.) bekämpfte als erster Redner zunächst die Declarationspflicht. Im einzelnen bemängelte er den zu hohen Tarif, beanstandete den Vorschlag dauernder Steuerfreiheit für die vormaligen Fürstenhäuser in Hannover, Hessen und Nassau und wandte sich vor allem gegen die beabsichtigte Doppelbesteuerung der Actiengesellschaften, welche das kleine genossenschaftliche Kapital zu Gunsten der Großkapitalisten ganz unverhältnißmäßig belaste.

Abg. Rickert: Wie ich gehört habe, wollen alle Redner darauf verzichten, über die Erbschaftssteuer zu sprechen. Ich finde es natürlich, denn über eine Steuer zu sprechen, die schon todt ist, erscheint mir nicht besonders nothwendig. Nur möchte ich in Bezug auf die Erbschaftssteuer dem Wunsche Ausdruck geben, daß künftig die Fassung der Gesetze eine klarere wird. Es ist sehr schwierig, den Wortlaut der Vorlage und ihrer Motive zu verstehen. Die Gesetzgebung muß klarer und einfacher werden. Auch für die Fortsetzung der Berathung über das Einkommensteuergesetz scheint nicht viel Interesse im Hause vorhanden zu sein. In der Commission wird das Weitere geschehen müssen, dort werden auch die statistischen Nachweisungen gegeben werden und es wird sich herausstellen, daß der vom Abg. v. Eynern aufgestellte Vergleich zwischen der Einschätzung in Berlin und der Rheinprovinz verfehlt ist. Wer die Verhältnisse kennt, wird mit mir der Meinung sein, daß Berlin besser eingeschätzt ist, als die Rheinprovinz. Schon der alte Hoffmann hat über zu niedrige Einschätzung in der Rheinprovinz geklagt. Die Gewohnheiten sind leider dieselben geblieben. Die Einführung der Selbsteinschätzung wird darüber klares Licht verbreiten. Ich werde in der Commission eine eingehende Statistik der Einschätzungsverhältnisse der Rheinprovinz zu erlangen suchen. Ich verdenke es den Abgg. v. Eynern und Reichensperger nicht, daß sie Gegner der Declaration sind, ihre Gründe sind aber nicht durchschlagend. Die Selbsteinschätzung ist ein großer Fortschritt gegen den bisherigen Zustand. Herr v. Eynern beruft sich auf schlechte Erfahrungen in den kleineren Ländern; ich verweise ihn aber auf England. In England denkt niemand daran, an der Selbsteinschätzung zu rütteln. Es wäre wünschenswerth, daß der Finanzminister aus den Ländern, wo die Declaration besteht, zur Instruction Material besorgte. In meiner neulichen Rede passirte mir der lapsus linguae, daß ich Mecklenburg als das einzige Land neben Preußen hinstellte, das keine Quotisirung habe. Ich bin inzwischen belehrt worden und sehr erfreut darüber, daß selbst die mecklenburgischen Stände das Recht der Quotisirung haben. Auch Baiern hat ein sehr viel weiter gehendes Recht der Quotisirung, als ich ursprünglich annahm. Dasselbe erstreckt sich sogar auf die Brausteuer. In Bezug auf die Ueberweisungsfrage hebe ich noch einmal hervor, daß wir nicht gegen eine Ueberweisung der Realsteuern sind. Ich habe das bereits vor 20 Jahren vertreten. Der volkswirthschaftliche Congreß hat die Abschaffung der Realsteuern schon verlangt, und als im Jahre 1865 die Fortschrittspartei die große Mehrzahl hatte, hat schon Michaelis in seinem berühmten Generalbericht die Frage der Ueberweisung der Realsteuern an die Gemeindevorstände angeregt. Wenn ich auch anerkenne, daß die Verhältnisse seitdem und namentlich seit der Dotation von 1874 sich wesentlich geändert haben, so würde ich auch heute nicht der Ueberweisung der Realsteuern widerstehen, denn ich erblicke einen großen Fortschritt in der Aufhebung lex Huene. Aber vorläufig sind wir noch im Unklaren. Man kann bei einer solchen Frage sich nicht auf eine Unterschreibung in blanco beschränken: wir wollen überweisen. Erst muß das Gesetz genau vorschreiben, an wen und wie überwiesen werden soll. Hat denn die Regierung sich bereits ein Bild darüber gemacht, an welche Communalverbände die Grund- und Gebäudesteuer überwiesen werden soll? (Abg. Graf Kanitz: „An die Rittergutsbesitzer!" Heiterkeit.) Das würde wohl schwerlich gehen und sich auch nicht gut machen. Der Zuruf bringt mich aber darauf, daß nach den Ergebnissen der Einschätzung in Sachsen nach Einführung der Declaration sich die überraschende Thatsache herausgestellt hat, daß lediglich der Grundbesitz stetig steigende Einkommen aufzuweisen hat, während die Rentner, die Industriellen u. s. w. eine sinkende Skala zeigen. Ich will auch meiner Freude Ausdruck geben über die Erklärung des Finanzministers, daß im Laufe der Debatte seine Neigung, die mittleren Einkommen etwas anders zu normiren, gewachsen ist. Darüber sind wir sehr zufrieden, denn gerade die schwächste Seite der Vorlage ist in der Normirung der mittleren Skala zu finden. Im ganzen sagen wir heute zu der Vorlage, deren Ueberweisung an eine Commission von 28 Mitgliedern ich beantrage, weder ja noch nein. Für mich persönlich enthält die Vorlage entschiedene Fortschritte. Unsere schließliche Abstimmung wird davon abhängen, wie sich die Vorlage in der Commission gestaltet. Ich persönlich habe den Wunsch, daß die Fortschritte, die namentlich die Selbsteinschätzung bringt, auch wirklich eingeheimst werden. (Beifall links.)

Abg. Sattler (nat.-lib.) polemisirt persönlich gegen den Abg. Richter, Abg. Graf **Kanitz** (cons.) gegen den Abg. Rickert

Nach einer wenig bedeutsamen Rede des Abg. Frhrn. **v. Hammerstein** folgte noch ein neues Rededuell zwischen **Richter** und **Miquel**, das sich aber in wesentlich zuvorkommenderen Formen bewegte, als das vorgestrige. Nach zahlreichen persönlichen Bemerkungen erfolgte sodann der Schluß der Debatte.

Berlin, 24. Nov. Der „Reichsanzeiger" meldet: Zur Feier des 250. Wiederkehrtages, wo der **Große Kurfürst seine Regierung antrat**, was für Brandenburg-Preußens Geschicke von so großer Bedeutung war, bestimmte der Kaiser, daß am 1. Dezember alle öffentlichen Gebäude beflaggen.

— In **West- und Mitteldeutschland und Böhmen** haben überaus starke **Regengüsse und Ueberschwemmungen** stattgefunden.

— **Die Einfuhr von Schweinen aus Italien** ist in den öffentlichen Schlachtanstalten von Berlin, Spandau, Brandenburg, Magdeburg, Torgau, Zeitz, Erfurt, Suhl, Fulda, Frankfurt a. M., Kassel, Göttingen, Hildesheim, Hannover, Minden, Paderborn, Herford, Bielefeld, Münster, Essen, Elberfeld, Düsseldorf, Lennep, Remscheid, Gladbach, Köln, Neuwied, Coblenz, St. Johann und Saarbrücken unter Vorsichtsmaßregeln widerruflich gestattet.

— Wie die Erbschaftssteuer wird sicher noch das **Volksschulgesetz fallen**. Wie die Freisinnigen sind auch die Conservativen und das Centrum dagegen.

Frankfurt a. M., 24. Novbr. Das Hauptgebäude für die im nächsten Jahre hier stattfindende **elektrotechnische Ausstellung** ist heute früh infolge des herrschenden Sturmes vollständig **zusammengestürzt**.

Meran, 24. Novbr. Die **Meraner Kurärzte** Dr. Fischer, Huber, Königsberg, Massing, Hofrath Rochelt und Schreiber unterbreiteten dem Prof. **Koch** ein Memorandum, auf Grund dessen derselbe bereitwilligst Lymphe versprach. Die Koch'schen Impfungen in Meran beginnen in den nächsten Tagen.

Bellinzona, 24. Novbr. (Privattelegramm.) In Brione-Versasca wurden wiederholt **Schüsse gegen Häuser Liberaler abgefeuert**. In St. Antonio wurde der Liberale Basso meuchlings von dem Clericalen Tognetti durch einen Schuß verwundet. Es herrscht wieder große Erregung im ganzen Tessiner Canton.

London, 24. Nov. Wie die „Times" erfährt, würden die Umstände der kürzlichen Goldbeschaffung wahrscheinlich zu der Einsetzung einer königlichen Commission zur **Revision der Bankakte von 1844** führen. Sachverständige drängen auf die Rückzahlung der Regierungsschuld an die Bank. Hätte die Bank volles Kapital zur Verfügung, so würden eine größere Beherrschung des Discontomarktes, Goldeinfuhr und -Ausfuhr folgen.

Rom, 24. Nov. Von den gestrigen **Deputirtenwahlen** sind von insgesammt 508 bisher 229 Resultate bekannt. Davon sind 181 ministerielle, 12 linke Opposition, 5 rechte Opposition, 25 Radicale, 3 Socialisten und 3 ungewisse. Crispi wurde dreimal gewählt. In Rovigo verloren die Radicalen sämmtliche vier Sitze. Unter den Gewählten befinden sich Blancheri, Nicotera, Mordini, Grimaldi, Bovio, Covallotti, Imbriani, Branca und Fortis.

Danzig, 25. November.

* **[Sturmwarnung.]** Gestern Abend 5½ Uhr langte hier folgendes weitere Sturmwarnungs-Telegramm der deutschen Seewarte an: Ein barometrisches Minimum unter 732 Mm. über Mitteldeutschland macht bei hohem und steigendem Luftdruck über Nordeuropa stürmische nördliche Winde wahrscheinlich. Die Küstenstationen haben das Signal „Sturm aus Nordwest" zu geben.

* **[Zur Volkszählung.]** Zu der am 1. Dezember stattfindenden Volkszählung ist dem Magistrat von dem königl. statistischen Amt zu Berlin eine über die voraussichtliche Zahl der hiesigen Bevölkerung hinausgehende Anzahl von Zählformularen zugegangen, welche an die Zähler mit Ausschluß eines Restes für etwaige Nachforderungen vertheilt worden sind. Dieser Rest geht aber schon jetzt in Folge zahlreicher Nachforderungen auf die Neige, so daß die Befürchtung nahe liegt, daß der Magistrat weiteren Nachforderungen zu genügen nicht mehr in der Lage sein wird. Der Magistrat ersucht daher die Zähler und das übrige Publikum, mit den zugesandten Formularen recht sparsam umzugehen und die voraussichtlich nicht zur Verwendung kommenden Formulare an das Servis-Bureau wieder zurückzugeben.

* **[Fürsorge in der königl. Gewehrfabrik.]** Von Seiten der königl. Gewehrfabrik sind, wie in den vergangenen Jahren, so auch in diesem den Arbeitern resp. deren Angehörigen verschiedene Unterstützungen zu Theil geworden. Die dazu erforderlichen Ausgaben sind aus dem Cantinenfonds bestritten worden. Am Sedantage wurden, wie alljährlich, 100 Mädchen bekleidet; außerdem wurde für das Vergnügen am genannten Tage reichlich gesorgt. Anfang Juli sind, was in diesem Jahre zum ersten Male geschehen ist, 21 schwächliche, der Erholung sehr bedürftige Kinder auf sechs Wochen nach Zoppot zur Erholung gesandt und dort vollständig unterhalten worden. Ferner hat sich die Direction veranlaßt gesehen, 7 Knaben von Arbeitern Unterricht in den Schülerwerkstätten für Knabenhandarbeit ertheilen zu lassen. Ebenso wird aus genanntem Fonds den Beamten der Registratur und den zum Anschuß der Waffen hierher abcommandirten Unteroffizieren Gelegenheit gegeben, die Stenographie zu erlernen. Zum Schluß des Jahres, zum Weihnachtsfest, sollen 200 Kinder von Arbeitern (100 Knaben und 100 Mädchen), soweit die Mittel reichen, beschenkt werden.

* **[Kaiserpanorama.]** Das Kaiserpanorama bringt gegenwärtig eine Reihe von Ansichten aus Athen und Konstantinopel. Alle modernen und antiken Gebäude überragend erhebt sich auf einem Felsenhügel der Tempel der Pallas Athene, in dem einstmals die Kolossalstatue der Athene Promachos mit Helm, Schild und Lanze stand und schon dem Schiffer, der die Südspitze von Attika umschiffte, sichtbar wurde. Doch wie gewaltig auch die Reste einer großen Vergangenheit uns in Anspruch nehmen, so verrathen doch die ausgestellten Bilder, daß neues Leben sich in den Ruinen regt und ein fleißiges, regsames Volk sich bestrebt, dem Ruhm der Vorfahren nachzueifern. Ganz anders ist der Eindruck, den

---

hatte. Heute freilich dachte er nicht an seine Zukunftspläne, sondern auch ihm lag wie allen Anderen aus der Familie die Heirathsgeschichte im Kopfe. Wunderbar, selbst er, der sich doch geflissentlich von allem Umgang mit den Frauen fern hielt, worüber sich die weibliche Verwandtschaft genug die Köpfe zerbrach, sollte in die Angelegenheit verwickelt werden. Denn anders konnte man den Blick und die Anspielungen deuten, welche Caspar Schilling gemacht hatte. Er sollte sich zwischen die Beiden stellen, welche einander in Herzensneigung ergeben zu sein schienen. Dieser Gedanke war ihm so unerträglich, daß er von dem Bänkchen, welches er sich in dem Taubenschlage gemacht hatte, aufsprang.

„Ihr habt's gut", rief er den Tauben zu, „Bei Euch findet sich Eins zu dem Andern, aber bei uns Menschenkindern ist oftmals so viel Widerwärtigkeit und Herzeleid dabei, und es werden gar oft zwei auseinandergerissen, welche doch zusammengehören. Aber es soll nicht sein, daß ich Anna helfen, daß ihr ihren Bräutigam doch gebracht, und wenn ich's mit der ganzen Verwandtschaft aufnehmen müßte."

Damit verließ er den Taubenschlag und eilte hinunter in die Wohnstube, wo heute der Familienrath stattfinden sollte. Daselbst fand er die ganze Verwandtschaft und Freundschaft versammelt, wenigstens die Männer, während die Frauen daheim über Bäschen Annas seltenes Geschick nachgrübeln konnten. In dem geräumigen Gemach, welches nach der Sitte der damaligen Zeit mit nur wenigem Hausgeräth ausgestattet war, saßen auf der rings um die Wände laufenden und mit rothem Leder gepolsterten Bank die ehrsamen Rathsherren und Kaufleute, so weit sie zur Verwandtschaft gehörten. Da war der Schöppe Reinhold Feldstete anwesend, ferner Herr Matthis Pielemann und noch andere Männer, welche aber meistens auf ihren Plätzen sitzen blieben und bedächtige Rede und Gegenrede pflogen, schritt Herr Gregor Welmann in seiner hitzigen Art auf und nieder und blieb bald hier, bald dort stehen, um ein Gespräch anzuknüpfen. Am Fenster in dem hohen Lehnstuhl hatte der alte v. Güchten noch wie vordem seinen Platz inne, und vor ihm stand Anna in dunkelgrauem Gewande, indem sie den Kopf halb schuldbewußt vor dem forschenden Blick des greisen Bürgermeisters senkte. Eben da Heinrich ohne viel Aufsehen in das Gemach trat, hörte er, wie der Vater zu der vor ihm stehenden Jungfrau sagte:

„Das mag nun sein, wie es will. Aber das Versprechen eines halben Kindes, wie du es damals warest, ist für uns Männer nicht bindend sein."

Da hob die Jungfrau leise das Köpfchen und sagte mit zitternder Stimme:

„Aber ich habe ihm ein Pfand gegeben zum Zeichen, daß ich das Eheversprechen halten will." Und bei der neuen Unwahrheit stieg wieder eine Blutwelle in ihr holdes Antlitz, daß sie vor Scham und Verwirrung nicht aus noch ein wußte.

„Ei, sieh doch, wie der kecke Freier sich also gesichert hat, daß er sein Bräutchen an diesem Pfande gefangen hält wie der Vogelsteller das gefangene Vöglein an der Leimruthe", murrte Herr Reinhold Feldstete, welcher aufmerksam zuhörte, während Matthis Pielemann mit zornigen Geberden aufbrauste.

„Worin bestand es denn, was du ihm zu Pfand gabst?" fragte der alte Bürgermeister gläubig.

„Ein Stücklein Gold", erwiederte die Jungfrau kaum hörbar.

„Und woher kam dir so kostbarer Besitz?" forschte v. Güchten weiter, und als die Jungfrau nichts zu antworten wußte, wandte er sich fragend zu Matthis Pielemann.

Der fuhr dazwischen mit grimmigem Ton: „Ich bin so müde, daß ich meinem Kinde — und das sagte er mit starker Betonung — ein Goldstück zum Spielen gäbe."

Nun wußte Anna keinen Ausweg mehr, und indem sie sich hilfesuchend umschaute, traf ihr flehender Blick gerade auf Heinrich, welcher in die Mitte des Gemaches getreten war.

(Fortsetzung folgt.)

der Anblick von Konstantinopel auf den Beschauer macht. Zwar fesseln uns die Schönheit der Landschaft, die Pracht der Paläste und der rege Verkehr der Großstadt, doch überall zeigen sich Spuren der Entartung und des Verfalles, die beweisen, daß die Macht der Türken langsam aber sicher im Schwinden ist.

Dirschau, 23. Novbr. Im Wahlverbande der Großgrundbesitzer wurde gestern an Stelle des verstorbenen Landschaftsraths Pohl-Senslau in engerer Wahl Herr Harras-Borroschau zum Mitgliede des Dirschauer Kreistages gewählt.

* **Thorn**, 23. Nov. Mit dem neuen Volksschulgesetz-Entwurf beschäftigte sich der Lehrerverein in seiner gestrigen Sitzung. Namentlich wurde der Abschnitt über das Diensteinkommen eingehend besprochen. Es wurde dabei hervorgehoben, daß es ein Mangel im Gesetzentwurf sei, daß das Grundgehalt nicht ziffernmäßig, wenigstens im Minimum, festgesetzt ist. Bei allen anderen Beamten geschieht dies. Wie aus der Begründung des Entwurfs hervorgeht, ist eine solche Bestimmung unterblieben, weil aus „dieser Normirung gegentheilig der Anspruch auf höhere Bemessung des Diensteinkommens vermeint“ werden könnte. Weiter erklärte die Versammlung, daß die Erreichung des Höchstgehaltes früher erfolgen müsse, nicht nach 35, sondern etwa nach 25 Dienstjahren, weil sonst der Lehrer in den Genuß desselben in einem Alter treten würde (gegen 60 Jahr), in welchem er sich zur Ruhe setzen muß. Zu bedauern ist ferner, daß das neue Gesetz die Volksschullehrer hinsichtlich des Diensteinkommens nicht mit den Subalternbeamten gleichstellt. Diese vielfach anerkannte Forderung müßte auch bei Berechnung der Wohnungsentschädigung berücksichtigt werden, so daß für die Volksschullehrer dieselben Sätze nach den Servisklassen gelten, wie bei den Staatsbeamten. Die Wünsche der Lehrer sollen in bestimmte Sätze formulirt und dem für Ende Dezember in Magdeburg in Aussicht genommenen preußischen Lehrertage unterbreitet werden.

Vom kurischen Haff, 22. November. Während der Ueberschwemmungskatastrophe im Frühjahr 1887 machte sich der Mangel an geeigneten Rettungskähnen sehr fühlbar, so daß oft, namentlich beim Dammdurchbruche bei Karkeln und in den Gegenden des Kurischen Haffs, nichts zur Rettung der weggeschwemmten Wirthschaftsgeräthe sowie zur Rettung von Personen geschehen konnte. Im Jahre darauf faßten die Behörden den Beschluß, in erster Linie für Depots für Rettungsböte zu sorgen. Nicht weniger als 160 Rettungsböte mit einer Bodenlänge von 5, 5½ und 6 Meter wurden ausgeführt, welche von 320 Rudern im Falle der Gefahr zu handhaben sind. Der größte Theil dieser Böte ist bereits geliefert; sie werden in vier Depots am Kurischen Haff und an den Dämmen des Gilgestromes untergebracht, welche noch zur Einrichtung gelangen werden.

Vermischte Nachrichten.

* [Eine excommunicirte Journalistin.] Der „Allgemeinen Zeitung“ wird aus Peru gemeldet: In hiesigen Angelegenheiten, die in Peru der Regierung hier unbequem werden, ist die Excommunication bemerkenswerth, die der Erzbischof von Lima gegen Fräulein Clorinde Turner, die Direktorin des Blattes „El Peru Ilustrado“, geschleudert hat, weil sie die Uebersetzung der „Magdala“ veröffentlichte, eine Erzählung des brasilianischen Journalisten Coelho Netto, die in den Spalten des „O Paiz“ erschienen ist. In Arequipa, dem Herd der Clericalen, constituirte sich ein Damencomite, das den Erzbischof aufforderte, auch den Verfasser Netto zu excommuniciren. Sowohl in dieser Stadt, als in Cuzco bildeten sich Volksversammlungen, die mit größter Feierlichkeit alle Nummern des „Peru Ilustrado“, welche diese Erzählung gebracht hatten, auf dem öffentlichen Platze verbrannten!

Ober-Ammergau, 21. Novbr. Wie der „M. Ztg.“ gemeldet wird, nahm die Auszahlung des 300 000 Mk. betragenden Ergebnisses der Passionsspiele zwei Tage in Anspruch. Es herrschte im Dorfe trübe Stimmung über das geringe Ergebniß, das noch durch einen Steuerabzug seitens der Gemeinde verringert wurde; es wurden auch noch unliebsame Nachspiele erwartet. Der Darsteller des Christus erhielt 2000, der des Kaiphas (der Bürgermeister) 1300, die Darstellerin der Maria 1300 Mk.

Schiffs-Nachrichten.

* **Danzig**, 24. Novbr. In der Zeit vom 13. bis 22. November sind, nach den Aufzeichnungen des germanischen Lloyd, 5 Dampfer und 20 Segelschiffe total verunglückt (darunter gestrandet 2 Dampfer und 10 Segelschiffe, gesunken 3 Dampfer und 1 Segelschiff, verschollen 1, verlassen 3 Segelschiffe). Auf See beschädigt wurden in der gleichen Zeit 81 Dampfer und 76 Segelschiffe.

Gravesend, 21. Novbr. Heute Morgen fand unweit hier zwischen den Dampfern „T. E. Forster“, mit Kohlen einkommend, und „Indian Prince“, von Reval, eine Collision statt. Ersterer sank.

Briefkasten der Redaction.

„Alter Abonnent“ in S.: Commandeur des Cadetten-Corps ist General-Major v. Stückrad zu Berlin, General-Inspecteur General der Infanterie v. Keßler daselbst.

Standesamt vom 24. November.

Geburten: Stuckateur Johann Garnowski, S. — Tischlergeselle Bernhard Rahser, 1 S., 1 T. — Arbeiter August Klein, S. — Schmiedegeselle August Laube, S. — Arbeiter Gottfried Ströse, T. — Schuhmachergeselle Johann Stablewski, S. — Maßstecher Julius Herber, 2 S. — Schuhmachergeselle Friedrich Bartel, S. — Arbeiter Andreas Grunwald, S. — Steuermann Adolf Rathke, T. — Wachtmann Hermann Lange, T. — Arbeiter Wilhelm Sternberg, S. — Schuhmachergef. Johann Dobbrick, T. — Arbeiter Ferdinand Worm, T. — Arbeiter Anton Wolf, T. — Schmiedegeselle Friedrich Bartsch, T. — Arbeiter Johann Trzynski, S. — Schlossergeselle Eugen Grube, S. — Unehelich: 1 S., 2 T.

Aufgebote: Handlungsgehilfe Georg Paul Richard Hesse in Duisburg und Marie Eugenie Winter hier. — Trompeter Wilhelm Heinrich Karl Hülsing hier und Marie Friederike Ida Carl in Stade. — Gutsbesitzer Hans Franz Fritz Frost und Katharina Elisabeth Lickfett. — Geschäftsinhaber Friedrich Emil Brockisch und Klara Ida Sabine Böhnke. — Kunstgärtner Hermann Rudolf Krien und Auguste Hedwig Amalie Sämel.

Heirathen: Militär-Intendanturbureau-Diätar Robert Karl Mallasch aus Graudenz und Helene Rosalie Kurowski hier. — Tischlergeselle Friedrich Wilhelm Mager und Malwine Karoline Rohde. — Arbeiter Albert Valentin Karnowski und Klara Maria Gerk. — Arbeiter August Lineal und Johanna Henriette Emilie Hensel. — Arbeiter Jakob Plöska und Julianna Marianna Penk. — Böttchergeselle Adolf August Zelewski und Ww. Marie Mathilde Laura ..., geb. Vogt, geb. Mil.

Todesfälle: Wittwe Caroline Renate Fiedler, geb. Juschke, 61 J. — Frau Auguste Gurski, geb. Rudolph, 58 J. — Wittwe Friederike Schneidemühl, geb. Ruhm, 72 J. — Arb. Johann Borkowski, 70 J. — T. d. Arb. Hermann Michalski, 1 J. — T. d. Gattergef. Josef Wigant, 1 J. — T. d. Töpfergef. Anton Richard Polzacki, 8 M. — S. d. Arb. August Mischkowski, 9 M. — T. d. Böttchergef. Eduard Mertens, 2 Tage. — T. d. Schaffners bei der Straßeneisenbahn Karl Eisenburger, 2 M. — Arbeiter Peter Schütt, 49 J.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Frankfurt, 24. Nov. (Abendbörse.) Oesterreich. Creditactien 260⅞, Franzosen 213⅝, Lombarden 118⅜, ungar. 4% Goldrente 89,40, Russen v. 1880 fehlt. Tendenz: fest.

Wien, 24. Nov. (Abendbörse.) Oesterr. Creditactien 295,25, Franzosen 241,50, Lombarden 134,50, Galizier 202,10, ungar. 4% Goldrente 101,35. Tendenz: Bahnen fest.

Paris, 24. Novbr. (Schlußcourse.) Amortis. 3% Rente 95,95, 3% Rente 95,10, ungar. 4% Goldrente 90,75, Franzosen 551,25, Lombarden 311,25, Türken 18,17½, Aegypter 483,75. — Tendenz: fest. — Rohzucker 88° loco 33,25, weißer Zucker per Oktbr. 35,37½, per November 35,75, per Okt.-Jan. 36,25, per Jan.-April 36,87½. Tendenz: behauptet.

London, 24. November. (Schlußcourse.) Engl. Consols 95 5/16, 4% preuß. Consols 104, 4% Russen von 1889 97½, Türken 17¾, ungar. 4% Goldrente 89¼, Aegypter 95⅛. Platzdiscont 1¾. — Tendenz: fest. Havannazucker Nr. 12 15, Rübenrohzucker 12⅜. — Tendenz: matt.

Petersburg, 24. November. Wechsel auf London 3 M. 84,15, 2. Orientanleihe 102½, 3. Orientanleihe 104¼.

Rohzucker.

(Privatbericht von Otto Gerike, Danzig.)

Danzig, 24. November. Stimmung: stetig. Heutiger Werth ist 12,10 M Basis 88° R. incl. Sack transito franco Neufahrwasser.

Magdeburg, 24. Nov. Mittags. Stimmung: stetig. Novbr. 12,30 M Käufer, Dezbr. 12,45 M do., Januar 12,65 M do., Januar-März 12,80 M do., März 12,97½ M do.

Abends. Stimmung: stetiger. November 12,30 M Käufer, Dezember 12,42½ M do., Januar 12,57½ M do., Januar-März 12,75 M do., März 12,90 M do.

Danziger Viehhof (Vorstadt Altschottland).

Montag, 24. November.

Aufgetrieben waren: 20 Rinder (nach der Hand verkauft), 12 Kälber (ebenfalls nach der Hand verkauft), 150 Landschweine preisten 36—39 u. 41 M per Ctr. Alles lebend Gewicht. Das Geschäft verlief glatt; der Markt wurde mit allem geräumt.

Berliner Viehmarkt.

(Telegraphischer Bericht der „Danziger Zeitung“.)

Berlin, 24. Novbr. **Rinder:** Es waren zum Verkauf gestellt 2682 Stück. Tendenz: Gestern und vorgestern war der Handel nicht schlecht, heute ruhig; beste knapp zu den Preisen der vorigen Woche; geringe billiger abgegeben; nicht ganz geräumt. Bezahlt wurde für 1. Qualität 62—64 M, 2. Qual. 58—60 M, 3. Qualität 53—56 M, 4. Qual. 49—52 M per 100 ℔ Fleischgewicht.

Schweine: Es waren zum Verkauf gestellt 10 659 Stück, darunter 1293 dänische, 186 holländische, 307 galizische, 651 Bakonier. Tendenz: Schleppender und gedrückter verlaufend, als am letzten Montag; für Export weniger Bedarf. Preise 2 M fallend; nicht geräumt. Bezahlt wurde für 1. Qual. 55 M, in einzelnen Fällen darüber, 2. Qual. 52—54 M, 3. Qual. 42 bis 51 M per 100 ℔ mit 20 % Tara, Bakonier erzielten 45 M per 100 ℔ mit 45—50 ℔ per Stück.

Kälber: Es waren zum Verkauf gestellt 1108 Stück. Tendenz: Gedrückt; beste, knapp, erzielten gute Preise. Bezahlt wurde für 1. Qual. 63—64 Pf., 2. Qual. 56—62 Pf., 3. Qual. 45—55 Pf. per ℔ Fleischgewicht.

Hammel: Es waren zum Verkauf gestellt 3882 Stück. Tendenz: Das kleine Angebot bewirkte ziemlich glattes Geschäft. Die Preise der vorigen Woche wurden leicht erzielt; feine Lämmer mitunter theurer. Zeitig geräumt. Bezahlt wurde für 1. Qual. 54—58 Pf., beste Lämmer bis 64 Pf., 2. Qualität 46 bis 53 Pf. per ℔ Fleischgewicht.

Productenmärkte.

Breslau, 22. Novbr. (Wochenbericht über Kleesamen.) In Rothklee haben sich in dieser Woche nur sehr wenig Umsätze vollzogen, da sich Käufer bei dem geringeren Abzug nach Auswärts sehr zurückhaltend zeigten. Andererseits wartet man auch jetzt auf die schlesischen Waaren, über deren Ausfall in Qualität man bis jetzt noch keinen Anhalt hat, da die schlesischen Landwirthe stets erst bei Frostwetter mit dem Drusch beginnen. In Weißklee war sowohl das Angebot wie die Kauflust sehr gering, so daß der Geschäftsverkehr nur unbedeutend war. Alsyke war etwas stärker angeboten und es ist auch einiges bei guten Preisen untergebracht worden. Zu notiren ist per 50 Kilogr. Rothklee 30 bis 35—40—45—50—55 M, Weißklee 30—40—50—60 bis 70—80—85—90 M, Alsyke 40—50—60—70—75 bis 80 M, Tannenklee 40—45—48—50 M, Gelbklee 18 bis 20—24—26—30 M, Thymothé 20—25—26—28 bis 30 M.

Butter und Käse.

Berlin, 24. November. (Wochen-Bericht von Gebrüder Lehmann u. Co.) Bei dem flauen Geschäftsgange konnten die bisherigen Preise nicht mehr Stand halten. Es wurde daher die Notirung für feine Butter um 5 M, für Landbutter um 2—3 M herabgesetzt.

Die hiesigen Verkaufspreise sind (alles per 50 Kilogr.): Für feine und feinste Sahnenbutter von Gütern, Milch-Pachtungen und Genossenschaften Ia. 113—115 M, IIa. 110—112 M, IIIa. 95—105 M, Landbutter: pomm. 90—95 M, Netzbrücher 87—93 M, schlesische 93—98 M, ost- und westpreußische 85—90 M, Tilsiter 90—95 M, Elbinger 90—95 M, bairische Land- 85—90 M, polnische 85—90 M, galizische 75—80 M.

Berlin, 23. Novbr. (Original-Bericht von Karl Mahlo.) **Käse.** Der Saison angemessen ist der Consum stiller. Bezahlt wurde: Für prima Schweizerkäse, echte Waare, vollsaftig und schnittreif 90—98 M, secunda und imitirten 70—80 M, echten Holländer 78—85 M, Limburger in Stücken von 1¾ ℔ 42—48 M, Qu.-Backsteinkäse 25—30 M für 50 Kilogr. franco Berlin. — **Eier.** Bezahlt wurde 3,35—3,70 M per Schock, bei 2 Schock Abzug per Kiste (24 Schock).

Hopfen.

Neutomischel, 21. Novbr. (Originalbericht der „Danz. Ztg.“) Nachdem im Oktober eine Reihe Verkäufe stattgefunden hatten, und zwar hauptsächlich an Händler und erst in zweiter Linie an die ostdeutsche Brauerkundschaft, verflaute das Geschäft im November mehr und mehr. Vor etwa 14 Tagen sind die letzten Einkäufer vom hiesigen Platz abgereist und neue sind nicht wieder eingetroffen. Die kleinen Bestellungen, welche noch von auswärts einlaufen, werden bei stark gewichenen Preisen effectuirt. Uebrigens haben die Preise für alle Sorten die letzten Wochen stark nachgeben müssen.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 24. November. Wind: NNO.

Angekommen: Ernst, Klickow, Hartlepool, — Laura, Strey, Hartlepool, Kohlen. — Lina (SD.), Scherlau, Stettin, Güter. — Ipeus, Douwes, Aalborg, Kreide. — Ane Kirstine, Bager, Stralsund, Ballast. — Antares, Stärke, Kiel, Ballast.

Meteorologische Beobachtungen.

Novbr.	Stde.	Barom.-Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
24	8	733,7	+ 1,2	W. leicht, wolkig.
24	12	734,6	+ 3,2	WNW. leicht, wolkig.

Verantwortliche Redacteure für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Bekanntmachung.

In Sachen betreffend das Concursverfahren über das Vermögen des landwirthschaftlichen Darlehnskassenvereins E. G. zu Zoppot, wird zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß, auf Grund dessen die Auszahlung der in Gemäßheit des Gesetzes vom 1. Mai 1889 von den einzelnen Genossen eingezogenen Beiträge erfolgen wird, auf den

20. Dezember 1890,
Vormittags 9 Uhr,

an Gerichtsstelle Termin anberaumt, wozu alle Betheiligten hierdurch vorgeladen werden.

Das Schlußverzeichniß und die vorläufige Schlußrechnung sind auf der Gerichtsschreiberei niedergelegt. (7733

Zoppot, den 17. November 1890.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In das Firmenregister des unterzeichneten Gerichts ist bei der unter Nr. 491 eingetragenen Firma Lesser Jacob folgende Eintragung erfolgt:

Die Firma ist erloschen. Eingetragen zufolge Verfügung vom 21. November 1890 am 22. November 1890. (7732

Culmsee, den 22. Novbr. 1890.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Das neu errichtete Amt eines besoldeten Beigeordneten der Stadt Marienburg Westpr., mit welchem ein pensionsfähiges Gehalt von 2700 M verbunden ist, soll sofort besetzt werden. Die Wahl erfolgt auf 12 Jahre. Bewerber, welche in der Communal-Verwaltung erfahren sein müssen, wollen ihre Bewerbungsgesuche bis zum 20. Dezember d. J. an den Herrn Stadtverordneten-Vorsteher J. Katz hierselbst richten.

Marienburg Westpr.,
den 20. November 1890.
Der Magistrat.
Sandfuchs. (7734

Bekanntmachung.

Die Herren Mitglieder der Zähl-Commission werden gebeten, etwaige überzählige Formulare zur Volkszählung schleunigst dem Servis-Bureau zurück zu geben. 7727

Danzig, den 21. November 1890.
Der Magistrat.

Ein geb. junges Mädchen, in der Wirthschaft sowohl wie in Handarbeiten erfahren, sucht zum 1. Dezember oder später Stellung zur Stütze der Hausfrau, am liebsten auf dem Lande. Offerten unter Nr. 7492 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Concurseröffnung.

Ueber das Vermögen der Schuhmacherfrau Julianne Wilhelmine Schrader, geb. Knoch, von hier, Breitgasse 37, ist am 24. Novbr., Mittags 12 Uhr, der Concurs eröffnet.

Concursverwalter: Kaufmann Georg Lorwein von hier, Hundegasse Nr. 128.

Offener Arrest mit Anzeigefrist bis zum 30. Dezember 1890.

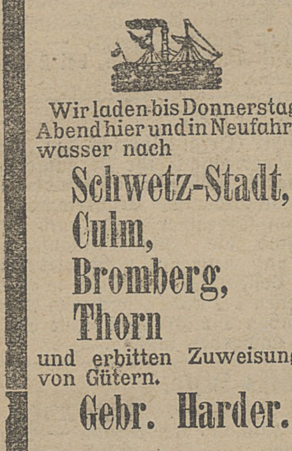
Anmeldefrist bis zum 24. Dezember 1890.

Erste Gläubigerversammlung am 11. Dezember 1890, Mittags 12 Uhr, Zimmer Nr. 42.

Prüfungstermin am 3. Januar 1891, Vormittags 10 Uhr, daselbst. (7763

Danzig, d. 24. November 1890.

Grzegorzewski,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts XI.



D. Alice,

Capitän Schubert,
ladet heute bis Abend nach
Thorn.
Güterzuweisungen erbittet
Dampfer-Expedition „Fortuna". (7755

Loose

zur Kölner Dombau-Lotterie à 3 M 50 ₰ in der Expedition d. Danziger Zeitung.

Soeben ist neu erschienen:

Die zweijährige Dienstzeit der Infanterie

beleuchtet aus der Praxis des Soldatenlebens
durch
Georg von Viebahn,
Oberst und Commandeur des Infanterie-Regts. von Horn (2. Rhein.) Nr. 29.
Preis 80 Pfg.
Eine Schrift in knapper, dabei zündender Sprache, die für jeden Leser von schlagender Wirkung ist.
(Verlag von Eduard Döring, Kgl. Hofbuchh. in Potsdam.)

Dr. Senft's Vorbereitungs-Institut
zu Schönsee W/Pr.
Garantirt sicherste Vorbereitung zum Einjähr.-Freiw.-, Fähnrichs- und Postgehülfen-Examen, sowie für alle Gymnasialclassen bei individuellster Behandlung. Jahres- u. ½-Jahrescurse. Eigenes Anstaltsgebäude mit grossem Garten vis-à-vis dem Bahnhofe. Prospecte gratis u. franco.

Die glänzenden Uniformen

unserer Soldaten entzücken Jung und Alt!

In unserem neuen Militär-Album sind auf 40 Farbentafeln 323 Soldaten der verschiedenen Truppengattungen zur Darstellung gebracht. Die Uniformirung ist den neuen Bestimmungen entsprechend wiedergegeben. (7266

Die Ausführung des Albums ist gediegen, die Zeichnungen sind korrekt und künstlerisch. Dieses Militäralbum eignet sich zu Festgeschenken für active Militärs, für ehemalige Soldaten, für Knaben jeden Alters!

Wir versenden das Militäralbum, nett gebunden, gegen Einsendung von 4 Mk. franco. Rücknahme erfolgt wenn das Album nicht gefällt. Auch zu haben in allen Buchhandlungen.

Berlin W. Linkstr. 7/8.
H. Toussaint & Cie.

Königsberger Marzipan wird zum Verkauf bei 10 bis 20 % Provision gegen Cassa an geeignete Persönlichkeiten vergeben. Off. sub O. 2632 beförd. die Annoncen-Expedition von Haasenstein u. Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.

Wildhandlung: Fehlerfreies Hochwild, Fas., Poul., Put., Capaun. Gänse, Hasen (auch gespickt vorr.) rc. C. Koch, Gr. Wollweberg. 26.

Haararbeiten,

das Neueste zur modernen Frisur in bester Ausführung empfiehlt
Egb. Sauer, Specialist,
Frauengasse 52. (7705

Sehr feine ital. Violine

billig zu verkaufen.
Offerten unter 6733 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Cession.

Eine mit 5 % verzinsliche Hypothek in Höhe von 6000 M, auf der Apotheke einer Stadt in Westpreußen günstig placirt und noch ca. 5½ Jahre feststehend, soll cedirt werden.

Interessenten belieben ihre Adr. unter Nr. 7533 in der Expedition dieser Zeitung einzureichen.

Mit 10000 Mark

wünscht ein junger Kaufmann, möglichst tüchtiger Correspondent und Buchhalter, sich an einem hiesigen Engros- oder gutem Detailgeschäft als Socius zu betheiligen.

Adressen unter Nr. 7710 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Rudolphi'sche Exportbuchhandlung in Hamburg.

Garantie für complet, neu und fehlerfrei!

Berühmte Prachtwerke, Classiker, Jugendschriften u. A. zu **ausserordentlich wohlfeilen** Preisen.

Goethe's sämmtliche Werke, vollständige Ausgabe, guter Druck. 45 Bände in Prachteinbänden 17 M 50. Goethe's sämmtliche Werke, mit sämmtlichen kritischen Einleitungen. Vollständigste handliche Taschen-Octav-Ausgabe mit einem Bildnisse. Elegante Ausstattung, deutlicher Druck in 15 pompösen Prachteinbänden nur 18 M 50. Empfehlenswerteste Ausgabe zu einem Spottpreise. Goethe's Werke in vorzüglicher Ausgabe, die billigste Ausgabe, 16 Bände in Prachteinbänden nur 6 M. Goethe's Hermann und Dorothea, illustrirt. Prachteinband nur 1 M 40. Lessing's Werke, neue Originalausgabe, schönes Papier, guter Druck, in 6 Prachteinbänden 9 M 50. Dieselben in einfacher Ausgabe in 6 Bänden elegant gebunden nur 4 M. Schiller's sämmtliche Werke, die beliebteste, ganz vollständige Ausgabe mit den Einleitungen in 12 Bänden. Großer deutlicher Druck, feinstes Papier, elegante Ausstattung in Prachteinbänden nur 11 M 50!!! Elegante Ausgabe, gutes Papier, schöner Druck, alle Dichtungen 12 Bände in Prachteinbänden nur 6 M. Zusammengenommen: Schiller, Goethe und Lessing's gesammelte Werke, 34!!! Bände in reich vergoldeten Prachteinbänden nur 15 M. Schiller's Gedichte, Prachtband mit Goldschnitt 1 M. Shakespeare's Werke, von Schlegel und Tieck, beliebteste Octav-Ausgabe, feines Papier, großer guter Druck, mit 12 Stahlstichen, 12 Bde., reich vergoldete Prachteinbände nur 12 M 75. Dieselben in einfacher Ausgabe in 6 Bänden nur 4 M. Heyse's sämmtliche Werke. Vorzügliche Uebersetzung von Ad. Böttger. 5. Aufl. 8 Bände mit 8 Original-Stahlstichen gebunden nur 8 M. Chamisso's Werke. Hübsche Ausgabe in 2 Prachteinbänden nur 4 M 50. Hauff's sämmtliche Werke. Schöne Ausgabe mit 6 Stahlstichen in 3 Prachteinbänden 5 M!! H. Heine's sämmtliche Werke. Vollständige Ausgabe in 12 Bänden in Prachteinbänden nur 6 M!!! Körner's sämmtl. Werke. 2 Theile in Prachteinband 3 M. Dieselben in einfacher Ausgabe, elegant gebunden nur 1 M 50. Lenau's sämmtliche Werke in 2 eleganten Prachtbänden nur 3 M. Paalzow, sämmtliche Werke. Hübsche Ausgabe. 12 Bände nur 9 M!! Fr. Reuter's Werke, 2. Aufl. in 7 stattlichen Bänden 21 M. Uhland's Werke 3 Bände eleg. geb. 5 M. Demokritos von Weber in 12 Bdn., eleg. geb. 9 M. Ein Handbuch des guten Tons. Das Buch für den feinen Lebensart. Prachteinband nur 3 M 50. Die Sprache des Herzens. Perlen und Edelsteine deutscher Dichtung. Neues Dichteralbum mit ca. 200 Gedichten von über 100 verschiedenen Dichtern. In reichstem Prachteinband mit Goldschnitt nur 2 M. Blüthen und Perlen deutscher Dichtung. Reich illustrirte Prachtausgabe 25. Aufl. Prachteinband mit Goldschnitt 3 M. Die Mädchen Wunderhorn. Prachteinband mit Goldschnitt. Dichtern. 11. Aufl. Mit Illustrationen. In reichstem Prachteinband mit Goldschnitt nur 3 M 30. Tegner's Frithjofssage. Vorzüglichste deutsche Uebertragung, mit Illustration, Prachteinband nur 2 M 25. Der junge Damen Briefe-Lieblings-Bibliothek. Neueste Novellenbibliothek in Prachteinbänden. In 4 hocheleganten reichen Prachteinbänden mit Gold nur 6 M. Goldborn, der Hausschatz des deutschen Volkes. Prachteinband in Prachteinband nur 5 M. Heilbronn, Goldschmied. 8. Aufl. Wunderborn. 2. Aufl. Prachteinband mit Goldschnitt nur 5 M. Wunderborn, 2. Aufl. Prachteinband mit Goldschnitt nur 3 M. Hauff's Lichtenstein. Schöne Octavausgabe mit 42 Illustrationen von Offterdinger. Prachteinband nur 2 M 10. Hoffmann's Mythologie der Griechen u. Römer mit 63 Illustrationen gebunden nur 1 M 20. Gottes Schöpfung. Geschichte des Menschen in 3 M. Bd., 1 Bände. Körner's Liebesfrühling. 12. Aufl. mit Stahlstich in Prachteinband mit Goldschnitt 3 M. John Scherr, Schiller und seine Zeit. In 3 Bänden, gebunden nur 4 M 50!! Joh. Scherr, deutsche Cultur- und Sittengeschichte. 8. Aufl. eleg. geb. nur 4 M. Joh. Scherr, Hammerschläge u. Historien, vollständig in 2 Theilen nur 4 M. Auswahl aus vorstehenden Werken nur 2 M. Joh. Scherr, Germania Generaloffer's Sommertagebuch nur 2 M. Blendas. Deutsche Volks- und Gesellschaft. 12 Bände, Prachteinband nur 5 M. Blendas. Diätetik der Seele, mit (Cabenpreis 5½ M) nur 2 M. Henriette Davidis, praktisches Kochbuch, ein Festband für jede Wein-Hausfrau. 700 Seiten 3 M 50. Romane- und Novellen-Bibliothek beliebter neuerer Autoren (Spielhagen, Joh. Scherr von Hacklaender, Höfer, Waldmüller u. A.) (15 Bände schönstes Octav-Format, guter Druck, kein Ausgepresser, vorzügliches Papier. (Ursprünglicher Ladenpreis ca. 70 M) nur 6 M 50. Deutsche Novellen-Bibliothek: Originelle Erzählungen, Novellen und Romane beliebter Schriftsteller: Schrader, Wachenhusen, G. vom Gee, König u. A. kleine. Zusammen 10 Bände. (Ladenpreis 27½ M) nur 4 M 50. Boz (Dickens), ausgew. Werke. Beste deutsche Ausgabe in 6 Bänden nur 8 M!! Friederike Bremer's ges. Romane, in 6 Bänden nur 3 M. Bulwer's ausgew. Romane. Deutsche Cabinet-Ausgabe. 37 Theile!! in 7 Bänden nur 4 M 80. Cervantes, Don Quixote. Vollständige deutsche Ausgabe von Tieck in 2 Prachteinbänden nur 3 M 50. Eugène Sue's Werke, gut. Romane in 12 Bänden nur 4 M 70. Marie Sophie Schwartz ges. Romane, 20 Bde. nur 8 M. Der Hausarzt. Kerzliche Rathschläge in allen Krankheiten und Lebensverhältnissen. 5. Aufl. Mit 49 Abbildungen. Eleg. geb. nur 3 M. Der Naturarzt. 5. Aufl. gr. 8°, ca. 1000 Seiten mit 1118 Abbildungen, geb. nur 6 M. Johnston, die Chemie des täglichen Lebens. 2 Bde. in 10 Theilen ca. 800 S. mit vielen Illustr. nur 2 M!!! Kurz's Mineralreich in Bildern, mit Text, nur 4 M!!! Prachtwerk mit colorirten Abbildungen, in hübschem Folioeinband nur 5 M 25!! Mädler's populäre Astronomie oder der Wunderbau des Weltalls. 7. Aufl. Reich Astronomischen Bildeatlas u. Sternkarte in 2 Prachteinbänden nur 12 M!!! Naturkunde u. Zoologie. Das gesammte Sternkunde. Mit 281 prachtvoll colorirten Abbildungen 5. Aufl. gebunden nur 5 M. Straehle's größte Naturgeschichte der drei Reiche, enthaltend 23 Kupfertafeln in großem Octav Format mit über 500 colorirten Abbildungen. Eleganter Prachteinband nur 10 M!!! Werth fast das Doppelte! Daniel's illustrirtes Handbuch der Geographie mit über 500 Illustrationen in 2 Prachteinbänden nur 12 M!!! Ritter's größtes geographisch-statistisches Lexikon. 6. Aufl. in 2 starken Bänden, gr. Lex. nur 15 M!!! Conversations-Lexikon. 22 vols. Ausg. 1890. 10 M 50. Nordenskiöld's Vegafahrt um Asien und Europa. Deutsche Bearbeitung mit Anerkennungen. Schöner Druck, gutes Papier in großem Octav-Format, über 520 Seiten Text mit 66 Illustrationen, Karten und Portraits. In reichvergoldetem Original-Prachteinband nur 3 M 50. Müller, 24 Bücher allgemeiner Geschichte. 4 Theile in 8 Bänden nur 9 M!! Rösseli's große Weltgeschichte. 10. Aufl. 4 Bände mit Kupfern elegant geb. nur 9 M 75. Brockhaus, Conversationslexikon. Vollständige 4. Auflage, erster Abdruck, mit Karten u. Abbild. nur 10 M!! Pierer's Lexikon, 1000 Seiten, 3 Bde. Druck, vorzügliches Papier. Schöne Ausstattung in 2 Prachteinbänden nur 15 M. Heyse's Fremdwörterbuch, vollständig in 2 Bänden nur 3 M 50. Hoffmann's Wörterbuch der deutschen Sprache, bearbeitet nach Grimm, Sanders, Heyse nur 3 M!! Hoffmann's Fremdwörterbuch (über 20000 Wörter mit Aussprache) 15. Aufl. gebunden nur 1 M 35. Thibaut, größtes französisches Wörterbuch. 110. Aufl. farbündig 6 M 50. Thieme's größtes englisches Wörterbuch. 11. Aufl. Halbfranzbd. 8 M 50. Rhode's große Korrespondenz-Bibliothek (deutsch, franz., engl., italien., spanisch) 8 Bde. Aufl. Ladenpreis 10½ M nur 6 M 50. Otto Swoboda, die allgemeine Comptoir-Wissenschaft. 2 Bände. (Ladenpreis 14 M) nur 4 M 50. Stahlgemälde, dessen neueste und vollständige Encyclopädie. Das ganze Buch der Bankgeschäft nur 3 M. Swoboda, die einfache und doppelte Buchführung nur 4 M. Vogel's Lehrbuch der deutschen Handelskorrespondenz nur 1 M 50. Neuer Sprechkunst für den Geldhandel mit über 10000 Witzen, Anekdoten u. A. 10 Theile!! nur 3 M. Das Buch der lachenden Laune, mit Illustrationen u. A. 10 Theile!! nur 3 M. Das Buch der Gesellschafts- und Familienspiele. Eine Sammlung von Couplets, Vorträgen und Polterabendscherzen 1 M 50. Das Buch der Gesellschaftsspiele, Sammlung von Couplets, Vorträgen und Soloscherzen. Neuer Militär-Strumwelpeter von und für Militärs nur 10 bis 100 Jahren mit 40 Bildern 1 M 25. Das Buch der Toaste. Encyclopädie der Tischreden und Trinksprüche 1 M 50. Großes Declamatorium der humoristischen und ernsten Poesie in 200 Vorträgen nur 1 M. Hausschatz komischer Herren und Damen. Sammlung heiterer Vorträge nur 1 M. Boccaccio, die 100 Erzählungen des Decameron. Deutschkeitstäschliche Ausgabe nur 2 M. Bibliothek interessanter Abenteuer, Geheimnisse, Memoiren und Sittengemälde. Ein weiblicher Prometheus; Das Modell; der Reinfall mit 130 Illustrationen von Monosiner. Mit über 1000 Bildern nur 5 M 50. Das Buch von der weiblichen Schönheit und die Mittel sie zu erhalten. 3. Aufl. 30. Paragraph Gil. Anetz-Stilen. Mit ca. 100 Illustrationen nur 2 M. Der Reinfall. Interessante Abenteuer, mit 130!! Bildern 1 M 35. Unter vier Augen. Mit Illustration nur 1 M. Tausend und eine Nacht. Prachteinband-Ausgabe. Großes illustrirte Prachtausgabe in 3 Bänden nur 4 M 50!!! Salon-Bibliothek. In hocheleganten Prachteinbänden gebunden nur 6 M 60. Große Opern-Bibliothek. Sammlung der beliebtesten Opern-Potpourris für Pianoforte in 5!! Bänden enthaltend 30!! Opern nur 4 M 50. Universal-Operetten-Sammlung. 50!!! Operetten für Pianoforte in Form von Potpourris, Barcarolen, Phantasien u. s. w. (Strauß, Lecocq, Offenbach, Strauß, Suppé u. s. w.) Großes Universal-Album der Tanzmusik 2 M. Strauß: 100!! Tänze für Pianoforte. Elegante Ausgabe, Quartformat nur 3 M. Fritz Reuter's Hanne Nüte. Große illustrirte Prachtausgabe mit 59 Illustrationen von Specht. In hocheleganten Gold-Prachteinband. (Ladenpreis 15 M) nur 5 M 50!!! Goethe's Faust. Illustrirte Quart-Prachtausgabe in reich vergoldetem Prachteinband mit Goldschnitt nur 5 M. Scheffel's Ekkehard. Illustrationen dazu in photographischem und unveränderlichem Lichtdruck, ausgeführt in der hervorragenden deutschen Kunstanstalt. Quart-Prachtwerk in rother reichvergoldeter Pracht-Einbandmappe (Ursprünglicher Ladenpreis 18 M) nur 6 M!!! Neue Gallerie der Tonkünstler mit 300 Photographien und Text. Das Reich der Töne. Gallerie von 300 photographischen Porträts der größten Komponisten, Sänger und Sängerinnen. In Prachteinband nur 4 M. Pecht und Ramberg's Goethe-Gallerie in 50!! Stahlstichen mit erläuterndem Text von Pecht. Brillanteste Ausstattung in Druck u. Papier. Neueste Auflage in reich vergoldetem Prachteinband mit Goldschnitt nur 6 M 90. Pecht u. Ramberg's Schiller-Gallerie in 50!! Stahlstichen mit erläuterndem Text von Pecht. Brillanteste Ausstattung in Druck u. Papier. Neueste Auflage in reichvergoldetem Prachteinband mit Goldschnitt nur 6 M 90. Die Dresdener Gemälde-Gallerie in ihren Meisterwerken in 50 Blättern. Nach den Originalen in Lichtdruck-Photographien in Quart-Mittel-Format. In eleganter rother Pracht-Einbandmappe nur 9 M. Gustav Freytag-Gallerie. Mit 20 photographischen Vollbildern nach Original-Cartons von Thumann, Camphausen, Liezen-Mayer, Meyerheim etc. u. Text. Prachtwerk ersten Ranges in Quartformat. 30. Aufl. In reich vergoldetem Prachteinband mit Goldschnitt nur 10 M. Fritz Reuter's Stromtid. Größte illustrirte Quart-Prachtausgabe mit 140 Illustrationen. Pompöseste Ausstattung in Original-Prachteinband mit Goldschnitt (Ladenpreis 27 M) nur 12 M 50!! Schrödter's Schule der Aquarellmalerei, enthaltend 24 Kunst- und Studienblätter in Aquarell-Farbendruck nebst Text. Größtes Folioformat in reichvergoldeter elegantester Prachtmappe. Anstatt des früheren Ladenpreises von 90 M nur 25 M. Professor Schröd'ters neue Aquarellen, (illustrirtes Kräuterbuch) 24 in Farbendruck ausgeführte Aquarelle, Quart-Format. Complet in reichvergoldeter elegantester Prachtmappe. Anstatt des Ladenpreises von 33 M nur 8 M!! Werthvolles großes Prachtwerk, dessen Ladenpreis mehr als das Vierfache beträgt!! Deutsche Volksbücher, bearb. v. J. Gotthelf, Ludwig Bechstein u. A., mit ca. 100 Illustrationen. 22 Abtheilungen in 17 Bändchen nur 1 M 20. Neuestes illustrirtes Briefmarken-Album mit 500 Abbildungen. Reichster Prachteinband nur 1 M 50. Große Zeichenschule vollständig in 14 Theilen mit 210!! Vorlagen nur 3 M!! Die Kinderlaube. Illustrirte Jugendzeitung. Zwei vollständige Jahrgänge mit je über 100 theils colorirten Bildern u. ca. 350 Doppelseiten Text, hübsch gebunden à Jahrgang nur 3 M 30. Ladenpreis fast des Doppelte!! Th. v. Gumpert's illustrirte Jugendbibliothek für Mädchen in 4 Einbänden nur 3 M 60. Franz Hoffmann u. Oskar Höcker's Jugendschriften. Mit ca. 22 Bildern. In 10 Einbänden nur 6 M!! Nieritz, Jugendbibliothek mit Bildern in 10 Einbänden nur 5 M. Ferd. Schmidt's Jugendbibliothek illustrirt in 12!! Bänden nur 3 M 25!! Trewendt's illustrirte Jugendbibliothek. Hoffmann, Richard Baron, G. Mensch u. Julius Schiller. Erzählungen mit vielen Stahlstichen und Bildern gebunden 20 Einbände nur 7 M 50!!! Franz Wiedemann's Jugendbibliothek für das Alter von 8 bis 12 Jahren. Mit color. Bildern, in 12 Einbänden nur 4 M 50. Neue Pracht-Mädchen-Bibliothek von Ermann, Stökl u. A. für 12 bis 16 Jährige in 3 hocheleganten Prachteinbänden (Ladenpreis 12 M) nur 6 M!!! Illustrirte Erzählungs-Bibliothek für 8- bis 11-jährige Mädchen von Ladden, Löhr, Bechsteins u. A. In 4 reizenden Einbänden mit vielen colorirten Bildern nur 4 M 50!! Nebel und Sonnenschein. Im Herzen von London. Boz-Dickens, ausgew. Werke bearb. für die Jugend von Höcker. Illustrirte Ausgabe 6 Bände 1060 Seiten Text in 2 Prachteinbänden nur 4 M. Räthsel- und Charaden-Bibliothek, enthaltend ca. 1000 Räthselaufgaben, Rebusse, Charaden u. s. w. In 3 Bänden nur 1 M 80. Andrä's griechische Heldensagen für die Jugend. 3. Aufl. gebunden, ant. nur 1 M 80. Dahn's Walhall. Germanische Götter- u. Heldensagen, 9. Aufl., ant. Prachteinband nur 4 M. Fr. Berge's vollständige Naturgeschichte der drei Reiche mit 318 colorirten Abbildungen gebunden nur 2 M. Till Eulenspiegel's Ränke und Schwänke. Große colorirte Prachtausgabe, gebunden nur 2 M. F. Hoffmann, Columbus, Cortez u. Pizarra. Größtes Indianerbuch in colorirter Prachtausgabe 3 Theile gebunden statt 7½ M nur 4 M. Die Heimkehr der jungen Canoèros. Großes Indianerbuch in schöner colorirter Ausgabe nur 3 M 60. Cooper's Lederstrumpf, der Waldläufer (weiße Adler), Skalpjäger (Kriegsfährte.) Diese drei Indianerbücher, bearbeitet von Hoffmann mit colorirten Bildern in 3 Einbänden zusammen nur 4 M 80!!! Prinz Heinrich's Reisen in Amerika und um die Welt in trefflicher Bearbeitung. Mit color. Bildern in 2 hübschen Einbänden nur 3 M!!! Das neue große Jagden- und Indianerbuch mit colorirten Bildern nur 2 M. Oskar Höcker's neue Jugend-Erzählungen mit feinen Illustrationen in 4 hübschen Einbänden nur 2 M. Wetherell, die weite Welt, mit 6 Illustrationen, 12. Aufl. elegant geb. nur 3 M. Vier schöne Prachtbilderbücher in Quartformat mit vielen fein colorirten Bildern und Text (Ladenpreis 12 M) Nur 4 M 50. Sechs!! schöne Colorirbücher für Kinder mit vielen bunten u. schwarzen Bildern zusammen nur 2 M!! Großes unzerreißbares, unverwüstliches Bilderbuch in Quartformat mit 200 bunten Bildern nur 2 M. Vier!!! diverse unzerreißbare Quart-Bilderbücher mit vielen bunten Bildern und mit hübschem Text in 4 Einbänden zusammen nur 3 M!! Andersen's Märchen, große colorirte Ausgabe, hübsch gebunden nur 2 M 70. Martin Claudius (R. Petzel), größtes Pracht-Märchenbuch mit zahlreichen Bildern. Elegantester Prachteinband mit Goldschnitt (Ladenpreis 13 M) nur 3 M!! Wilhelm Hauff's sämmtliche Märchen, große colorirte Ausgabe 3 Theile in hübschem Einband nur 2 M 70. Die schönsten Märchen der 1001 Nacht für die Jugend mit colorirten Bildern nur 2 M 50!! Campe's Robinson. Große colorirte Ausgabe in hübschem Einband nur 2 M 25. Großes Theater-Pracht-Folio-Bilderbuch. Mit colorirten Decorationen und Text. Pompöses Bilderwerk für Kinder nur 3 M!! Neues Bilderbuch mit reizenden Versen und mit ca. 45!! Illustrationen von Oskar Pletsch nur 1 M. Neues colorirtes Ziehbilderbuch mit Text nur 1 M 35.

Neue Jugend- und Kinder-Bibliothek

Weihnachten 1890

enthaltend eine Sammlung von:

14 verschiedenen Jugendschriften und Bilderbüchern für 2 bis 14 jährige Knaben und Mädchen zu 6 Mark 80 Pf.

Unsere Jugend-Bibliotheken haben sich in dem langen Zeitraum von 30 Jahren die Anerkennung des Publikums errungen und sich dauernd in der Gunst der jugendlichen Lesewelt erhalten. Hervorragende Organe der Presse, sowie bewährte Pädagogen haben wiederholt anerkannt, daß unsere Sammlungen das **vorzüglichste der deutschen Jugendliteratur bieten und ausschließlich nur wirklich für Kinder geeignetes enthalten.** Diesen trefflichen Eigenschaften verdanken unsere Collectionen ihre Beliebtheit und ihren bedeutenden Absatzkreis, **welch' Letzterer es lediglich ermöglicht, für einen so außerordentlich billigen Preis so viel Mannigfaltiges und Gutes der besten Autoren geben zu können.**

Jedes Alter von 2 bis 14 Jahren, Knaben u. Mädchen, wir versorgt. Die Familie wird der Unbequemlichkeit enthoben, stets neue Bücher zu hohen Preisen wählen und kaufen zu müssen. **Denen, welche verschiedene Altersklassen zu beschenken haben, bietet sich durch die Benutzung dieses wohlfeilen Angebots der vortheilhafteste Kauf, umsomehr, als fast jedes einzelne Werk eine hübsche werthvolle Festgabe darstellt.**

Die diesjährige Sammlung ist so gediegen und vielseitig, die Illustrationen sind so künstlerisch schön, daß alles bisher Gebotene, selbst die verwöhntesten Ansprüche übertroffen werden. Aus dem reichhaltigen Inhalt nennen wir Folgendes:

Ein vollständiger, hübsch gebundener Jahrgang der beliebtesten, vorzüglichsten illustrirten Jugendzeitung „Die Kinderlaube" deren ursprünglicher Ladenpreis ca. 6 Mark beträgt und somit fast den Kaufpreis dieser ganzen Jugendbibliothek erreicht. Dieses vortreffliche Jugendalbum — ein wahres Prachtwerk in glänzender Ausstattung — enthält auf ca. 400 Doppelseiten gleich 800 Seiten Text mit unzähligen, **theils prachtvoll colorirten Bildern berühmter** Künstler; Erzählungen; Märchen; Geschichtliches u. Biographisches; Geographisches u. Reisen; Naturgeschichtliches; Räthsel; Spiele; Anekdoten rc. —

Ein prachtvolles Indianer und Jagdbuch von Roth od. Karl Müller: **„Treuherz od. Trapper u. Indianer", „die jungen Elephantenjäger"** od. ein and. hübsches Unterhaltungsbuch für Knaben: **„Reisen in fernen Erdtheilen", „Lederstrumpf",** od. Aehnliches, sämmtlich **mit colorirten Bildern u. in hübschem Einband. —**

Für Mädchen als hochelegantes Festgeschenk in feinster Ausstattung und Pracht-einband: Ein hübsches Erzählungsbuch **„Junge Herzen"** od. Gleichwerthiges von Ermann u. Höcker. —

Für das mittlere Alter: „Hausschwalben" eine reizende Gedichtsammlung für **die Jugend, geziert mit Zeichnungen des berühmten Künstlers Albert Hendschel,** hübsch gebunden (Ladenpreis 4 M) od. ein großes belehrendes und unterhaltendes Buch, enthaltend **Schilderungen aus dem Thierreich u. aus der Botanik,** elegant gebunden od. Erzählungen von Löhr u. Beumer mit colorirten Bildern. —

Neue Geschichtenbücher von beliebten Autoren wie **Nieritz** oder **Rich. Roth, Hoffmann, Höcker, Franz Wiedemann, Schmidt, Pichler, Blankenstein u. A. „Herzblättchens Lebenslauf; das Gebet der Mutter"** u. A. —

Der größte Kinder-Kalender in brillantester Ausstattung mit unzähligen, meistens colorirten Bildern und mit trefflichem Text hervorragender neuerer Schriftsteller, wie Duncker, Morgenstern, Pichler, Ruß, Trojan u. A. —

Für die Kleineren und Kleinsten: Ein großes Quart-Bilderbuch mit colorirten Bildern u. Text. — Bunte Bilderbücher für kleine Kinder mit Versen von Lausch u. A.

Jedes Jugend-Alter erhält reizende und willkommene Gaben in

dieser Jugend- und Kinder-Bibliothek mit 14 werthvollen Büchern mit vielen Illustrationen und bunten Bildern zusammen zu dem außerordentlich billigen Preise von nur 6 Mk. 80 Pf.

Expedition erfolgt gegen Postnachnahme oder gegen frankirte Einsendung des Betrags.

Vollständige Cataloge unseres großen Bücherlagers gratis.

Hierdurch erlaube mir die ergebene Mittheilung zu machen, daß ich am hiesigen Platze
Hundegasse Nr. 19
eine
Weinhandlung en gros & en detail
unter der Firma
E. A. Kauer
eröffnet habe.

Es wird mein Bestreben sein, durch solide Preise und streng reelle Bedienung das Vertrauen des hochgeschätzten consumirenden Publikums zu erwerben und halte mein wohlassortirtes Lager von
Bordeaux-, Rhein- und Mosel-, sowie sämmtlichen anderen Weinen
bestens empfohlen. (7722

Hochachtungsvoll
E. A. Kauer.

Import für Rum, Arac und Cognac!

Versilberte Waaren

in überaus grosser Auswahl und zu sehr billigen Preisen
empfiehlt
Bernhard Liedtke,
Langgasse No. 21. (7271

E. Hopf, Gummiwaarenfabrik, Matzkauschegasse 10,
empfiehlt in großartiger Auswahl zu Fabrikpreisen:
Prima russische Gummiboots u. Sandalen
der Russian American India Rubber Co.
Reparaturwerkstätte
für Gummiboots und Wäschewringmaschinen. (7412

Dänische Dogge,
graublau, 5 Mon. alt, zu verkauf. Töpfergasse 26 part. (7754

Vorzügl. Pianino billig zu vermiethen Fleischergasse 15.

Auf eine größere Fabrik wird zur ersten Stelle eine Hypothek von 80 000 M bei gutem Zinssatz gesucht. Gerichtlicher Taxwerth 210 000 M. Das Darlehn ist bisher von einer staatlichen Kasse gewährt worden.

Angebote werd. unter Nr. 5550 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

50 000 Mark

werden von einem Kapitalisten zu einem größeren Unternehmen als Einlage gesucht. Das Geld wird sicher gestellt und mit 10 % p. a. verzinst.

Gefl. Off. sub 7752 in d. Exp. dieser Zeitung erbeten.

Sofortige Heirath!

Zwecks einer **sofortigen, reichen, glücklichen u. passenden** Verheirathung erhalten Sie **postwendend reiche, hochfeine Heirathsvorschläge in tausendfältiger Auswahl discret.** Zur Anbahnung einer Heirath resp. Verlobung werden bekanntlich die **Weihnachtstage** mit Vorliebe benutzt. Porto 10 ₰, für Damen frei.
General-Anzeiger, Berlin SW. 61
amtl. registrirt, einzige Institution der Welt. (7701

Stellen jed. Branche, überallhin. Fordern Sie per Karte **Stell.-Cour., Berlin-Westend.**

Cautions-

bedürftige wollen sich wenden an die
Fides Erste deutsche Cautions-Vers.-Anst. in Mannheim.

Heirath v. 3000 b. 3 Million bes. **Bureau-Journal,** Berlin-Westend. (Damen frei.)

Eine schottische Fabrik eiserner
Schiffs-Nieten,
sucht einen tücht. in der Schiffsbau-Branche gut eingeführten Agenten. Bewerbungen adressire man an **A. Schoenfeld & Co., Glasgow.** (7489

Stellen-Gesuch.

Eine Dame (Wittwe) Ende 30er, ohne Anhang, welche vorzügliche Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht e. Stelle als Repräsentantin, von **sogleich oder später,** gleichviel ob Stadt oder auf dem Lande.

Offerten werden sub 7751 an die Expedition dieser Zeitung erb.

Empf. eine jüngere zuverlässige Landwirthin, selbige versteht die Küche sowie Butterei und Viehzucht, sowie eine Kochmamsell u. ein gewandtes Stubenmädchen für Hotel. **A. Weinacht,** Brodbänkengasse 51. (7747

Eine sehr zuverl. Kindergärtnerin 1. Kl., 30 Jahre alt, mit besten Zeugnissen empf. f. Danzig od. auswärts **J. Dau, Hl. Geistgasse 99.**

Eine Pachtung von 3 bis 500 Morgen, zu deren Uebernahme ca. 10 000 M genügen, wird von sofort gesucht.

Adressen unt. Nr. 7483 in der Exped. dies. Ztg. erbeten.

Brauerei
in einer kleinen Stadt Westpr. im besten Zustande bei 6000 M Anzahlung sofort zu verkaufen.

Adressen unter Nr. 7707 in der Exped. d. Zeitung erbeten.

Ein geb. Wirthschaftsfräul. (sehr angenehme Hausgenossin) welch. selbst. kocht, u. in all. wirthschaftl. Branchen bewandert ist empfiehlt **J. Dau, Heil. Geistgasse 99.**

Eine erf. Meierin, die mit dem Separator u. der Centrifuge Bescheid weiß und gute Zeugnisse besitzt weist nach **J. Dau.**

Eine sehr g. Werderwirthin, 28 J. alt, welche 4 J. auf e. Stelle war u. e. j. Werderwirthin 20 J. alt, die 1 Jahr gedient hat empf. für 40 Thaler jährlich **J. Dau, Heil. Geistgasse 99.**

Eine junge zuverl. Kinderfrau, 36 Jahre alt, die gut empfohl. ist, ältere Kindermädchen, Stubenmädch. f. Güter u. herrsch. Köchinn. empf. **J. Dau, Heil. Geistgasse 99.**

Einige sehr nette anständ. Büffetmamsells zum sofortigen Antritt weist nach **J. Dau, Heil. Geistgasse 99.** (7743

Ein geb. nicht ganz j. Mädchen, ohne all. Anhang in all. häuslich. Arb. sow. i. d. Krankenpflege bewandert, auch sehr gut mit Kindern Bescheid weiß, sucht gestützt auf gute Zeugn. Stellung z. Stütze der Hausfrau od. zur selbstständ. Führ. d. Haushalt. b. ein. Herrn.

Adressen unter 7714 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Eine evangl., tüchtige
Kindergärtnerin 2 Kl.
wird zum 1. Januar fürs Land gesucht. Offerten mit Zeugnißabschriften unter 7502 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein Mädchen od. e. Frau in den 40er Jahren, ohne Anhang, aus geb. Familie, wird von einer Herrschaft zur Stütze der Frau gesucht.

Adressen mit Gehaltsansprüchen und Alter unter 7137 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Tücht. zuverlässige Inspektoren u. Hofmeister mit gut. langjähr. Zeugn. für Höhe u. Werder, sowie anspruchsl., arbeitsame Wirthinner für Güter und städtische Wirthschaften, erfahrene Kinderfrauen empfiehlt von gleich und später **Prohl, Langgarten 115[1].**

Ein j. Landwirth der die Wirthschaft tüchtig erlernt u. seiner Militärzeit jetzt genügt hat, sucht da sein Vater gestorben, eine Stelle als Inspektor zum sofort. Eintritt. Off. an Herrn Hofbesitzer **Kluge, Nassenhuben bei Danzig.**

Langgasse 66 ist die herrschaftl. 2. Etage, best. aus 6 Piecen, Badeeinricht. u. allem Zubehör, eventl. von sofort zu verm. Näh. das. bei Herrn Schönfeld.

Brodbänkengasse 39
Comtoir zu vermiethen. (7106

Heiligegeistgasse 68 part. fein möbl. Zimm. u. Kab. zu verm.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.